



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag „Die Deutsche Post“, G. m. b. H., Halle (S.).  
Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ (Verlagsnummer) ist ein deutsches Organ der Arbeiterbewegung. Sie ist ein Organ der Arbeiterbewegung. Sie ist ein Organ der Arbeiterbewegung.

Die MZ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. — Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Verlag und Druckerei: Halle (Saale), Schulstraße 47, Fernruf 776 31, Druckereibetriebe überliefert im Gau Halle-Merseburg 2454.

Heute Eröffnung der XI. Olympischen Spiele in Berlin

# Der erste Tag brach an

## Das Olympische Feuer um Mitternacht in unserem Gau — Bad Liebenwerda stand im Weltverkehr

Drahtbericht unseres den Fackellauf begleitenden U.D.-Schriftleitungsmitgliedes

Bad Liebenwerda, 1. August. Um die Mitternachtsstunde der vergangenen Nacht brach der erste Tag des Olympia 1936 an. Im gleichen Augenblick trat in unserem Gaugebiet in Bad Liebenwerda das am 20. Juli in Olympia feierlich entzündete Feuer, die langsam gebildete Flamme von Vätern vieler Nationen, die durch feste menschliche Hände getragen wurde, an. Diese friedliche und historische erste Stunde erlebte das kleine Gau-Städtchen Bad Liebenwerda.

### An der deutschen Grenze

Am gestrigen Mittag erreichte das Olympische Feuer, von Prag kommend, die deutsche Grenze. In dem kleinen Provinzialstädtchen Sellendorf übernahm der erste deutsche Läufer, Zollbeamter Oberturnwart H. Goldammer, die brennende Fackel und entzündete damit auf dem Acker am historischen Rinnsteil in Sellendorf das Olympische Feuer. Unbefleckte Begeisterung begleitete die Ankunft der Flamme.

### Ueber Pirna und Dresden

Ueber Pirna und Dresden trugen nun die Läufer Kilometer um Kilometer die Flamme vorwärts. Dem Olympischen Feuer voraus eilt ein Auto mit Horntrumpfen und einer Ehrenabordnung des NSKK, die überall das Haken des Führers führen. Überall aber auf der Strecke jubelte ein mächtiges Spalter aller Parteigliederungen, Sportverbände, die Bevölkerung der olympischen Fackeltäger zu. Um Mitternacht war unser Gaugebiet, das Städtchen Bad Liebenwerda, erreicht.

### ... ins Gaugebiet und nach Berlin

Nach einer kurzen Feierstunde auf dem Rathaus, in der auch unser Gauleiter Staatsrat Rudolf Jordan das Wort ergriß, trugen die Läufer das Feuer weiter durch den Kreis Liebenwerda, nach Herzberg im Kreise Schweinitz und schließlich bis nach Hartz in der Gau-Grenze, wo es von Läufern des Kreises Sülzberg und Rudenwalde des Gaues Karmatz übernommen wurde, um weiter seinen grandiosen Lauf zum Stadion nach Berlin zu nehmen, wo es heute mittag eintreffen wird.

### Liebenwerda im Schreck

Das Bad Liebenwerda ist seit Tagen mit Spannung gefüllt. Seit dem Augenblick,

## Olympische Spiele 1940 in Tokio

Berlin, 1. August. In der gestrigen Versteigerung bezüglich des Internationalen Olympischen Komitee mit 36 zu 27 Stimmen, die XII. Olympischen Spiele 1940 nach Tokio zu vergeben.

### Die ersten Goldenen!

Am Olympischen Kunstwettbewerb, dessen Ergebnis gestern bekanntgegeben wurde, erzielte Deutschland fünf Goldmedaillen, fünf Silbermedaillen und zwei Bronze Medaillen. Näheres im Feuilleton auf der nächsten Seite.

da bekannt wurde, daß das Olympische Feuer den Weg über dieses kleine im Osten unleres Gau'es gelegene Städtchen nehmen wird, wurden unermüdet Vorbereitungen für diese Feierstunde getroffen. Trotzdem aber war die Zeit zu groß, das Ereignis zu gewaltig, um wirklich alles lange vor der Zeit wohl vorbereitet zu haben.

Prachtraffik in der Fackelgenade im meiten Deutschland, überall am Wege des großen Laufes sind die Häuser festlich geschmückt. Es flattern Fahnen, Blumen und Girlanden überall Willkommenstrübe, an den Zugangsstrecken zwängen dem festenden Straßweien die roten weißen Banner Olympias.

Währendem auf dem Platz an der Kirche in weißen Kitteln Mäler die letzten Willkommenstrübe, die teilweise dreifachig abgefaßt sind, aufzeichnen, benötigt sich das

Städtchen schon auf eine fast beängstigende Weise. Auto um Auto, mit Fremden besetzt, trifft ein. 200 Flieder kommen in Kaskagen aus dem Offizierstorp der Garnion Torgau, Fremdenläufige aus Falkenberg, Dessau, Torgau, Spillkassen mit ihrem Federkollodium, eine herrliche Reihe von Hallenler Offizieren und unzählige Privatleute rollen durch die Straßen der Stadt, auf denen schon ein harter Verkehr eingeleitet hat. Um den Rohmarkt wehen in hohen Blüten die Banner der Nationen, deren Bereich das Olympische Feuer in diesen Tagen bereits durchlaufen hat, und im Mittelpunkt dieses Fahnenzuges vor einem riesigen Transporter weht ein mächtiges Halenkreuzbanner: Deutschland.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Olympischer Geist

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Pl.-Sportschriftleiters

Berlin, 1. August.

Flaggen und Banner, wohin auch immer das Auge reicht, wehen in Berlin. Berlin, wie unsere Reichshauptstadt von den Auslandern genannt wird, steht im Brennpunkt der Olympischen Spiele. Es ist schon viel über die Wettspiele geschrieben worden, aber nichts kann wohl den Wert der Spiele besser deuten, als die Antwort eines Führers der Partei an seinen König Kerres, der gegen Griechenland kämpfte: Wehe, gegen was für ein Volk führen wir Krieg, das Weltkämpfe hält nicht um Gold oder Silber, sondern um Männer-tugend! Ja, dieses Ziel ist die Keimzelle der Olympischen Spiele. Es ist schon viel über den heiligen Berg führte vom Tal von Olympia durch Nachtalende in unsere Gegenwart. Geschlechter sind vergangen — Ge-

## Olympia 1936 beginnt

Heute schreiben wir den 1. August. Heute wird der Führer das Wort sprechen, das den Beginn der genialsten sportlichen Kämpfe bedeutet, die die Welt je gesehen. 15 Tage werden sich dann die Besten der Nationen im erbitterten sportlichen Wettkampf gegenüberstehen. 15 Tage, während derer unsere Augen und Gedanken sich schneidend nach Berlin zum Olympia-Stadion wenden. Wie können nicht alle leidenschaftig an dem großen Schauspiel teilnehmen und das Versehen ist technisch noch nicht so entwickelt, daß wir auf diesem Wege alles miterleben könnten.

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ hat alles getan, um jedem Volksgenossen ein lückenloses und eindrucksvolles Bild vom Ablauf dieser 16 Tage zu vermitteln. Die einzige Frühzeitung unseres Gau'es wird allmorgendlich in umfassender Weise über die Olympischen Kämpfe berichten.

Am morgigen Sonntag, dem 2. August, wird die „M.Z.“ in verstärktem Umfang erscheinen und über die heutigen Eröffnungsfeierlichkeiten umfassend berichten. Willst Du über die Olympischen Spiele jederzeit anschaulich und genau unterrichtet sein, dann greife zur „M.Z.“.

Schlechter sind gekommen — aber noch leuchtet das ewige Feuer des Olympischen Geistes, wenn auch es leider manchmal nicht in die letzte Hütte getragen wurde.

Die XI. Olympischen Spiele werden heute durch unseren Führer Adolf Hitler eröffnet. Sie sind die größten der olympischen Geschichte. Was sind Zahlen — sie sind tot — sie atmen kein Leben. Sollen wir berichten.





# Die Olympia-Fadell erreichte unieren Gau

daß sich etwa 7000 Olympioniken im freien Wettkampf gegenüberstellen oder daß diese Zahl aufsteige von Metern (Ergänzung die Olympioniken Berlin 1936 schämten aber gar, daß Berlin in ein Rahmenwerk verpackt ist?)

Es wäre müßig, wenn man nicht den inneren Wert der Wettspiele erkennen will. Es kommt bei den Olympischen Spielen nicht darauf an, ob die eine oder andere Nation, je sportlich gesehen, in vorbestimmter Front endet. Die Erfolge sind schon und gut. Wir mühen uns ja selbst belügen, wie schließ- lich auch jede andere Nation, wenn wir uns über Goldmedaillen nicht freuen würden. Sie sind aber nicht und immer das Ausschlaggebende. Das Entscheidende ist die Haltung, mit der die Siege erlangt werden, die Haltung der Selbstziplin.

Es ist etwas Wunderbares um den Olympischen Geist, das erleben wir alle Tage, wir, denen es vergönnt ist, Zeuge der Olympischen Spiele zu sein. Die Spiele sind nicht nur eine sportliche Brücke von Volk zu Volk, sondern sie sind auch das Bindeglied der friedlichen Völkerverständigung.

Der Neubegründer der Olympischen Spiele, Graf Coubertin, sagte eines Tages: „Es wäre abwegig, zu verlangen, daß sich die einzelnen Nationen lieben, daß sie sich aber achten, ist keine Utopie. Am liebsten aber zu achten, müssen sie sich kennenlernen.“ Er hat recht.

Aufgepaßt ist in ihrer Meinung durch die Emigrantpresse, kamen manche Gäste zu uns, um in kurzer Zeit aus eigenem Erleben festzustellen, daß das neue Deutschland ein ganz anderes Gesicht hat, als ihnen vermittelt worden war. Und gerade das ist ja das Gewaltige an den Wettspielen, daß 53 Nationen, die Gäste Deutschlands sind, das Deutschland der nationalsozialistischen Weltanschauung erleben wie es ist.

Wir Fremdstämmiger haben es oft genug feststellen müssen, als wir durch ein feindliches Land kamen, daß uns der Ruf der „Barbaren“ vorausging. Die Bewohner kannten uns nicht, man durfte ihnen ihre abweichende Ansicht noch nicht einmal betragen, aber als wir engere „Aufsichtungen“ genommen hatten, da geriet der Hof sofort. Wir aßen mit uns als Menschen. Und diese „Aufsichtungen“ der Stier, der wie ein leuchtendes Fanal über den Olympischen Spielen leuchtete. Keine Nation braucht sich deswegen selbst zu verweigern. Wir wollen uns kennenlernen, wir sind, und damit ist allen Völkern der Welt gehalten.

Überall hängen Girlanden, überall flattern die Fahnen in Berlin. Es sind viel, sehr unendlich viel. Es werden aber überlassen von der Götterfreundlichkeit der Berliner. Es ist kaum besser zu sagen.

## Der Führer wieder in Berlin

Berlin, 1. August. Der Führer und Reichsführer trat am Freitagmorgen um 16 Uhr von München kommend auf dem Flughafen Tempelhof unermüdet mit seiner Handlung in Berlin ein. Er wurde von den dort zum Empfang der italienischen Kompanien anwesenden italienischen und deutschen Persönlichkeiten begeistert begrüßt. Auch die vielen Zuschauer des gleichzeitigen stattfindenden Großkonzertes am Tempelhofer Flughafen jubelten dem Führer zu.

## Die ersten fünf Goldenen für Deutschland!

# Deutsche Künstler an der Spitze

## Entscheidung im Olympischen Kunstwettbewerb

Man kann es sogar heute noch gelegentlich in Deutschland hören. Man den deutschen Kunstschaffenden geht es gerade, seitdem der Nationalsozialismus seine kultur- und kunstpolitischen Lehren verwirklicht. Wir wissen zwar längst, was herartige volkserzieherische Höhe in Wertigkeit ist: der Versuch ganzer „Kunststände“ aus der Zeit vor 1933, sich trotz ihrer gefalteten Unfähigkeit auf der Plattform des heutigen Gedehens zu halten. Nur in wenigen Kranheiten fallen handeln solche Volksgenossen aus Lebenserwartung, meistens vielmehr, um sich nicht einen dauernden Beruf suchen zu müssen, der mit Kultur und Kunst nichts mehr zu tun hat, das müßten sie nämlich häufig tun, wenn sie eingesehen würden, daß sie sich in ihrem einseitigen kulturpolitischen Denken geirrt haben und den neuen nationalsozialistischen Forderungen leistungsmäßig nicht zu genügen vermögen. Aber nicht lange mehr werden sie sich gegen die Wirklichkeit kommen können, denn es treten mehr und mehr Ereignisse ein, die ihre Behauptung von der angeblichen „Kulturleistung“ durch den Nationalsozialismus Mühen kosten.

Ein solches Ereignis ist jetzt wieder der Schiedspruch im Olympischen Kunstwettbewerb. Von 9 goldenen Medaillen fielen im Wettbewerb von 23 Nationen 5 an Deutschland, das außerdem noch 5 silberne und 2 bronzene Medaillen erhielt.

Dieses olympische Urteil ist über alle Erwartungen seitens der weit Gelegenen in Deutschland ebenso wie seitens der Fremdgästen im Ausland erhaben. Es ist eine Tatsache, die vor dem Forum der Welt die nationalsozialistischen Zielsetzungen in der Kulturpolitik als richtig und erfolgreich bezeugt. Es ist aber gleichzeitig auch ein Hinweis auf die wenigen norderblichen Kunstbetriebe, die wir seit 1933 in Deutschland angelegt haben. Dieses Urteil bewirkt, daß die künftigen künstlerischen Schöpfertätigkeiten nicht nur wie vor-

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir luden den Weg, den wir vom hohen Bundesplatz her ergriffen haben, bis nach Fichte und Fichte kann man gehen. Wir fuhren an die Grenze unseres Gaaubereiches, dem Feuer entgegen. Eine wunderbare, schöne Fahrt ist es, an den abendlichen Feiern vorbei durch dunkelnde Wälder. Die Luft um Ostfriesland haben reiche Flammen- schmad angelegt, überall herrscht Leben in der Bevölkerung. Keiner wollte diese einzigartige Erlebnis vermissen, jeder wollte sehen, wie die Käufer, unsere Käufer, die heilige Flamme tragen.

## Beginn der Feierstunde

Drei Völkerrände von den Jinnen des Aufwart-Luzern haben den Beginn der Feierstunde in Bob Liebenwerda angekündigt. Schloßartig wurden sämtliche Straßen am Hofmarkt und in den ganzen Straßen illuminiert. Die Hauptgebäude des Bades Liebenwerda sind von Lichtschirmern angeleuchtet und haben wie festlich entflammte Festleuchten in der dunklen Nacht. Auf dem Hofmarktplatz stehen die vereinigten Männergilde unter Orchesterbegleitung. „Du löst an Deutschlands Zukunft glauben.“ Da ist wohl kein unter den vielen Tausenden von Menschen, denen nicht das ganze Herz auf ist, die nicht mit all ihrer ganzen Kraft, all ihrem Sinnen an Deutschland glauben. Das lästliche Orchester spielt, während mit Vorfröhlichkeit der Taktgeber, der Welt und der Weltenergie, fröhlicher und lustiger noch wird die Feierstunde, der WSM singt Volkslieder und tanzt. Alle tanzen mit.

## Das Feuer kommt

Immer näher und näher rückt der Augenblick, in dem das Feuer entzündet werden wird. Um 22.20 Uhr hat der Führer die

Flüchter aus Berlin in Weinsdorf das Feuer übernommen. Bald ist die 19.8 Kilometer lange Straße zurückgelegt. Käufer um Käufer reihen das Feuer weiter.

Jetzt ist es 23.58 Uhr, ein Lichtsignal vom Gaaubereich zeigt an, daß der Fadellträger Liebenwerda erreicht hat. Anselmige Begeisterung und aufsehende Spannung hat jetzt Höhepunkt erreicht. Eine Minute nach Eintreffen des Käufers geht auf dem Bundesplatz die Olympia-Fadell und das Heiligtum hoch. Um die Minute genau, zwei Minuten vor Beginn des neuen Tages, passiert der Käufer mit dem heiligen Feuer unter beneizierten Heils und Ansehens die in höchsten Scharen an der Straße stehenden Menschenmengen, den Luzern. Wichtige Mingen von den Säulen die Wälder, der Schlan der Mittenachstraße ist nicht mehr zu sehen. Es sind die ersten Schritte in die neue Welt, die ersten in den ersten Tag des Olympia 1936.

Nicht ebenwollender Jubel begrüßt den Käufer auf dem Hofmarkt, und doch herrscht festliche atmose Stille in dem Augenblick, da er an der Zäline eintritt, auf der Geleitler Staatsrat Rudolf Jordan, Kreisleiter Seidamp und die Ehrenräte stehen. Genau drei Minuten dieses neuen Tages sind vergangen als der Käufer mit dem Heiligtum in die Mitteplatz eines Augenblicks verweilt und unter den Worten des Geleitlers an den Käufer 30 die Fadell weiterreicht.

## Und weiter geht es

Immer schick sich der neue Käufer an, den endlos langen Weg fortzusetzen, da bringt der Kreisleiter ein Signal, auf den Käufer aus, das Deutschland erklart. Die atmose Spannung wird durch mächtige Begeisterung in der Menge, das Deutschland und die Weltlieblichkeit nicht verfliegen, da ist der Käufer

# Es waren doch Marxisten!

## Nationalsozialisten waren in Wien nicht beteiligt

Wien, 1. August. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurden bei den Kundgebungen anlässlich des olympischen Fackelaufmarsches am Mittwoch 153 Personen verhaftet. Unter ihnen befanden sich unter anderem die wichtigsten Angehörigen der Nationalsozialisten.

Weiter gibt die deutsche Gesandtschaft in Wien bekannt: Die Hauptagentur Wien vertritt die Ansicht, daß unter den Demonstranten, welche die getrigge olympische Feier zu fördern gesucht haben, sich auch ein „nationalsozialistischer Anführer“ von reichsdeutscher Herkunft befand. Dieser Anführer wurde verhaftet und in der Haft verurteilt. Die Nationalsozialisten in Wien bezeichnen die Verhaftung als einen Verstoß gegen die Neutralität Wiens.

Unter 150 insgesamt Verhafteten befindet sich ein Reichsdeutscher, welcher in der Mariahilferstraße, also weit vom Schauplatz der olympischen Feier entfernt, mit einigen anderen Reichsdeutschen eine Wirtshausbesuchung hatte. Nach polizeilichen Feststellungen ist dieser in Mauer bei Wien wohnhafte Reichsdeutsche politisch unbelastet. Daraus ergibt sich, wie untenbillsch festgestellt ist, daß außer dem einen Reichsdeutschen „nationalsozialistischen Anführer“ handelt.

Im übrigen hat die Reichsregierung wiederholt betont, daß sie jeden Mißbrauch der olympischen Idee als unzulässig ansetzt und daß sie für die Verhütung solcher Mißbräuche schon deshalb ist es abwegig, anzunehmen, daß diese Demonstrationen, die auch dem Sinne des Liebenwerda am 1. Juli 1936 wiederholten worden, von reichsdeutscher Seite gefördert worden sein könnten.

den die Straße hinab auf die Brücke über den Mühlbühl gekommen und dort den Dörfler in die Luft zu werfen wird die Flamme durch die Nacht über Europa, Langensandorf, Liebenwerda, Weinsdorf, Weinsdorf, Brandis und Dorf getragen.

## Deutschlands Schlußfeier

Der mit allgemeiner Spannung erwartete Pläne des Schlußfackelaufmarsches im großen Olympia-Fackelaufmarsch wurde gestern bekanntgegeben. Einer der prächtigsten deutschen Sportveranstaltungen wird das Olympia Feuer über die letzte Strecke tragen. Hermann Schölerer ist es, lange Jahre unser Stadtbanner über die 1500-Meter-Strecke, der Fackelaufmarsch auf in Los Angeles in dieser Disziplin vertrat.

## Deutschland nimmt Einladung an

### Im Oktober fünfere-Ausfahrt?

Berlin, 1. August. Der Reichsminister des Auswärtigen, Graf v. Helldorf, empfing am Freitag den britischen und den französischen Botschafter sowie den belgischen Gesandten und teilte ihnen mit, daß die deutsche Regierung die Einladung der drei Regierungen an Deutschland, im Oktober eine Ausfahrt über einen Weltstern anzunehmen, es wies besonders darauf hin, daß diese Ausfahrt in jeder Hinsicht, auch wegen der Programmgestaltung, diplomatische Vorbereitung bedürftig.

Der belgische Außenminister Spaak äußerte am Freitag vor der belgischen Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Ansicht, daß die Konferenz der fünf Mächte im Oktober, und zwar wahrscheinlich in London, stattfinden werde.

## Befehlsziehungen

### 10 Stunden vorher anzeigen

#### Eine Forderung des Admirals Carlo

Berlin, 1. August. Der Befehlshaber der Linienflotte, Konteradmiral Carlo, der sich am Bord des Kreuzers „Deutschland“ befindet, hat auf Grund der von uns bereits gemeldeten Verhörungen deutscher Besatzungen im spanischen Bürgerkrieg sowie vom Marineministerium in Madrid als auch vom Befehlshaber der General-Franco-Gruppe verlangt, daß sämtliche Befehlsziehungen zehn Stunden vorher mitzuteilen seien, um die bedrohten deutschen Besatzungsgebiete vorher in Sicherheit bringen zu können.

Die deutschen Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern werden planmäßig die Rettung weiterer Reichsdeutscher und Ausländer fort-

Architektonische Entwurf“ von Werner March für den Reichspalast, Werner March (Platzentwurf „Internationales Aussehen“), Bronzene: Polen für Stanislaw Dolski (Chromoplast) (Vahstabus-Diplom).

Bildhauerkunst: a) Rundplastiken: Goldene: Italien für Carlo Bignoni (Sultansführer), Bronzene: Deutschland für Bruno Breter (Jehntämpfer), Bronzene: Schweden für Siva Blomberg (Ringende Knaben), b) Reliefs: Goldene: Deutschland für Emil Bause (Schildkrieger), Silberne: Polen für Josef Klumacz (Schildkrieger), Bronzene: Italien für A. Mafletto (Goldene: Italien für Luciano Mercante (Medaillon), Bronzene: Belgien für Jozef Dupont (Schildkrieger), Doppelprägung, Widmung — Leobold, Widmung, Vor dem Hindernis, Pflanzender).

Literatur: a) Urliche Werke: Goldene: Deutschland für Felix Dühnen (Der Käufer), Silberne: Italien für Bruno Fattori (Profili Jauri), Bronzene: Österreich für Hans Stoeber (Der Dämon), b) Dramatische Werke: keine Medaillen, c) Epische Werke: Goldene: Finnland für Urho Karunmäki (Woo Eten), Silberne: Deutschland für Wilhelm Ehmer (Am den Gipfel der Welt), Bronzene: Polen für S. an Parandowski (Dyst pist).

Musik: a) Kompositionen für Solo oder Chor: Goldene: Deutschland für Paul Höffer (Olympischer Schauer), Silberne: Deutschland für Kurt Thomas (Ranzate auf Olympia 1936), Bronzene: Deutschland für Harald Genzmer (Der Käufer), b) Kompositionen für ein Instrument: keine Medaillen, c) Kompositionen für Orchester: Goldene: Deutschland für Werner March (Olympische Festmusik), Silberne: Italien für Eino Vuolteenaho (St. Vincenzio), Bronzene: Tschechoslowakei für Jaroslav Kriza (Besgluick).

Außerdem wurden in allen Wettbewerbsgruppen ehrenvolle Anerkennungen ausgesprochen.

Gestern mittag wurde in Halle 6 des Berliner Ausstellungsgeländes am Rastertempel die Olympische Kunstausstellung eröffnet, in der die oben bezeichneten Werke neben anderen an 200000 Besuchern zu sehen sind. Die Ausstellung wurde von dem Reichsminister des Auswärtigen, Graf v. Helldorf, eröffnet. Die Eröffnung nahm Dr. Goebbels vor; außerdem sprachen Dr. Weizsäcker und Graf Ballois-Balout.











In acht Tagen Laternenfest

Programmheft mit Liebe und Geschmac gestaltet - Aussicht auf ein Auto - Reichhaltige Spielfolge - Reichsorganisationsleiter Dr. Ley spricht im Umfelgrund - Freude, nichts als Freude

Das wird herrlich, das wird schön, fröhlich sein vor Wochen, als die ersten Einseitigen über unser diesjähriges Laternenfest bekanntgegeben wurden.

das Wasser der Saale als die Kunstheit, all das Licht in vielfältiger Weise wiederpiegelt und wir uns für Stunden in einem wahren Zauberarten verliert fühlen.

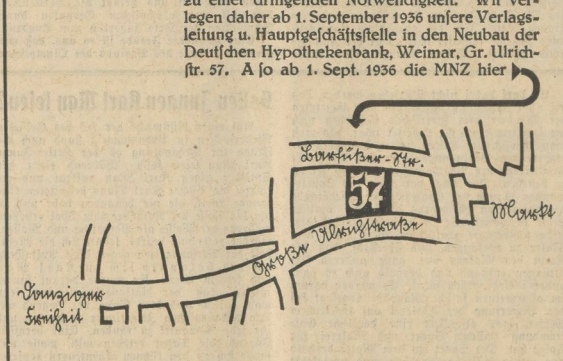
an vier Stellen, auf der Burg Giebichenstein, auf der Festungspitze, auf den Zellen hinter dem Amielgrund und auf den Klausbergen abgebrannt werden.



Geleitworte
„Kraft durch Freude für Deutschland“ sagt Reichsorganisationsleiter Hg. Dr. Ley in seinem Vorwort, in dem er von der ungeheuren Lebenshoffnung, Lebensfreude und Lebensbejahung spricht, von der unser Volk nun durch die große Idee vom Feiertag des deutschen Schaffenden Menschen hin, auf den Anfang des Zeitalters, in dem der schaffende in sein Volkstum verwurzelte Mensch lebensbejahender Mittelpunkt ist.

Kinderjubiläum und Kinderlachen
Wir feiern das Volksfest in der schönen Stadt an der Saale, in unserer Gaustadt Halle. Wie schön sie ist, zeigen uns reizende Bilder, erfährt uns in kurzen Worten Hg. Dietrich, der für das Programm verantwortlich zeichnet.

Geschäftsverlegung
Die ständige Aufwärtsentwicklung unserer Mitteldeutschen National-Zeitung macht neben einer seit längerem dringend notwendigen räumlichen Erweiterung unserer Geschäftsräume im Interesse unserer Leser- und Anzeigekundschaft vor allem eine Verlegung unserer Hauptgeschäftsräume in das Zentrum der Stadt Halle schon seit langem zu einer dringenden Notwendigkeit.



Um unsere übrigen Geschäftsfellen in Bezug auf den Schaufensterdienst zu entlasten, vor allem aber einem dringenden Bedürfnis unseres ununterbrochen ansteigenden Interessentenkreises während der Olympiade zu entsprechen, haben wir schon mit 1. August in dem Neubau Große Ulrichstraße 57 einen Großausgang für unsere täglichen Berichte und den umfassenden Olympia-Bilderdienst eingerichtet.

Wir bitten daher, unseren Aushang Große Ulrichstraße 57 besonders zu beachten. Daneben bleiben unser Betrieb und unsere Geschäftsstelle in der Geißestraße 47 in vollem Umfange bestehen



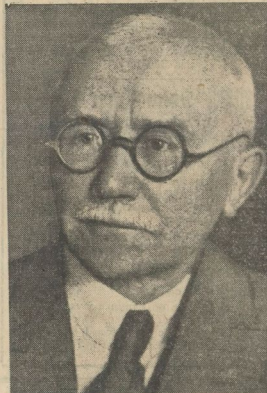
dem Gemimmel, den prächtigen Lichtbildern ein Ende macht.
Beim Tanz, beim Tanz...

Aber zu Ende ist das Fest dann noch lange nicht, nein, nun soll es sich erst auswirken, nun soll jeder einzelne dann feiern auf seine Weise, beim Tanz, beim Tanz auf der 229 Quadratmeter großen illuminierten Tanzfläche. Der Musikzug der SA-Brigade 88 und andere Kapellen spielen dazu auf.

Schöne Heimat
Gaumalter Hg. Baumann schließt uns noch in einem bilderreichen Aufsatz die schmerzliche Arbeit des schaffenden Mitteldeutschen, aber auch seine Liebe, von ihm über alles geliebte Heimat.

Ein richtiges Seemannsfest wird es werden und wir wollen unser möglichstes dazu tun. Schon das mit Liebe und Geschmac gestaltete Programm - nicht nur der Inhalt, sondern auch seine künstlerische Ausführung in Kupferstichdruck durch die Buchdruckerei Walter Perlema - schaffen die rechte Fortwunde. Bei jedem Durchblättern empfindet man schon ein Geben nach diesem Tag, nach unsem traditionellen Laternenfest.

Sanitätsrat Dr. Aldehoff tritt in den wofwoerbienten Aufstand



In diesen Tagen gibt Sanitätsrat Dr. Aldehoff die Leitung des St. Elisabeth-Krankenhaus und seiner städtischen Abteilung ab. Damit beendet eine arbeitsreiche und Laudenden von Mitmenschen Segen bringende Tätigkeit ihren Abschluß.

Geboren wurde Gulian Aldehoff am 28. Dezember 1868 in Hildberg in Westfalen. Seine Studien beendete er in Marburg, wo er schon im letzten Studienjahr Assistent am philosophischen Institut war unter Geheimrat Kühn. Hier wurde er 1896 approbiert und promoviert und ging 1898 zur Chirurgie über als Assistent bei Professor Braun. 1900 bezog er sich auf Studienreisen nach Prag und Wien. In Halle weilte er zum ersten Male von 1901-03 als Assistent der Klinik unter Professor von Wiering.



Armen gewesen — seiner Hilfe bedürfte: für jeden hatte er ein Ohr in allen seinen Nöten. Er war Arzt aus dem Besonderen wissen, man kann nicht sagen, er ist das Vorbild „des Arztes aller Völker“, wie ihn der Reichs-  
arschreiber ein für allemal wieder in seiner in Halle gehaltenen großen Rede forderte. Groß ist auch die Zahl seiner Schüler, die am Quell seines reichen Wissens und seiner fränklichen Kunst schöpfen durften. Er war ihnen nicht nur ein stets gedulderter Lehrer, sondern ein väterlicher Freund und Berater. Sie alle, Patienten und Schüler, sehen ihn ungenügend, wenn sie ihn auch die wohlverdiente Ruhe nach den arbeits- und sorgreichen Jahrzehnten gönnen.  
Als Nachfolger für Sanitätsrat Dr. A. D. Hoff wurde Bg. Dr. med. H. L. M. L. an der Universität Münster (Westf.) berufen.

### Verteilungsfelle für Güterfernverkehr in Halle

Der Reichs-Kraftwagenbetriebs-Verband, der durch Reichsgericht gestiftete Zusammenfassung aller Unternehmern des Güterfernverkehrs, errichtet wie an etwa dreißig weiteren wichtigen Verkehrspunkten des Reiches namentlich auch in Halle eine Verteilungsfelle für Güterfernverkehr, der im Sinne des Gesetzes vom 26. Juni 1935 in möglichst mittelfristiger und zweckdienlicher Weise für die anfallenden Ladungen nutzbar gemacht werden muß.



### MNZ-Dolmetscher-Dienst

zur Führung von Ausländern durch Halle mit nationalen Kräften folgender Länder:

- England, Frankreich, Italien, Spanien, Tschechoslowakei
- während der ganzen Dauer der Olympiade
- Anmeldung: MNZ-Reisebüro, Halle Fernruf 27631, sowie Vereinigte Sprachschulen Deutschlands, Halle, Große Steinstraße 83 Fernruf 32676

### MNZ-Dolmetscher-Dienst

Französisch  
Service d'interprètes et de guides de la MNZ pour les étrangers visitant Halle, à l'aide de nationaux de pays étrangers.  
Anglais, Français, Italien, Tchécoslovaque, Espagnol  
Pendant toute la durée des Jeux Olympiques s'adresser à:  
MNZ (Mitteleuropäische National-Zeitung) Halle, Tel. 27631  
ainsi qu'à:  
L'Ecole de Langues vivantes (Vereinigte Sprachschulen Deutschlands) Section de Halle (Direktion: J. Heydrich) Große Steinstraße 83, Tel. 32676

### Die Synthese Sport-Kunst

Ausführungen von Reichsminister Dr. Goebbels  
Bei der Eröffnung der Olympischen Kunstausstellung in Berlin, über die wir im neuesten Heft auf Seite 10 berichtet, hielt Dr. Goebbels eine Ansprache, der wir folgendes entnehmen:  
„Das in dieser Ausstellung in den vorgezeichneten Disziplinen der Baukunst, Plastik und Malerei vorliegende Ergebnis ist nach vielen Seiten außerordentlich aufschlußreich. Es demonstriert vor allem den unerreichten Zusammenhang zwischen Auftragswillen und geschickter künstlerischer Kraft. Denn jede wirklich große künstlerische Leistung entsteht nur dort, wo dem Künstler der klare und unmissverständlich formulierte Auftrag erteilt wird, wie es bekanntlich bei allen großen Kunstleistungen der Vergangenheit der Fall ist.“  
Aus diesem Grunde nun ist die geordnete Synthese zwischen Sport und Kunst zunächst und am weitesten bei der Baukunst, als der Mutter aller Künste, vorzuziehen. Nicht nur, daß im Bauwesen die Sportbeziehung die Aufgabe macht es notwendig, daß der Architekt sich bei seinen Planungen tief in das Wesen der Körperkultur und die ihr eigenen Anforderungen vertiefen muß. Er war somit künstlerisch neugierig, die Sportbeziehung in einem erhöhten Sinne mitzuerleben.  
Nicht so unmittelbar, aber doch nahe genug ist auch heute der Zusammenhang zwischen Plastik und Sportkultur. So ist eine ganze Anzahl von Aufträgen an unsere besten Bildhauer für die Ausgestaltung des Berliner Reichsportplatzes gegeben worden, die naturgemäß sportliche Motive zum Wesenstand der Darstellung haben. Damit sind erneut die Wege bestritten, die für die Zeiten höchster plastischer Kunst charakteristisch sind und die durch mehr als ein Jahrtausend sehr zum Anlaß der Bildhauer verlaufen waren: die Verbindung des Bildnerischen mit dem Bau.

## 5 Einbrecher hinter Schloß und Riegel

### Zwei schwere Jungen mit 19 Gefährtsseinbrüchen - Drei Raubfahrdiebe

Gelesen wurden der 27-jährige H. S. und der 29-jährige D. S. aus Halle sowie ihre Mitläufer in einer anderen Stadt C. B. Die beiden Ergreifungen sind bedauerliche Beispiele für die Schwärze der Verbrechen, denen nicht nur 19 Gefährtsseinbrüche, sondern auch eine Reihe von einfachen Diebstählen nachgewiesen werden konnte.

### Ganz raffiniert

Die beiden halle'schen Einbrecher nahmen jede Gelegenheit wahr, die sie ihnen zum Einbrechen bot. Dabei gingen sie in der raffinierten Weise zu Werke. So haben sie um die Weihnachtszeit herum in einer bekannten Gastwirtschaft die Schenkler im 2. Stockwerk des 1. Stockwerks ausgemittelt. Dabei haben sie sich sogar die weißen Kittel des Labeninhabers angezogen, das Licht aufzulammen lassen. Während die Vorübergehenden schliefen, das Schloß mit einem Werkzeug, hatten die beiden Einbrecher ihre Tüte und verschwand dann.

### Mißlungen

Größe Dinge wurden von ihnen in Angriff genommen. So wurde in einer anderen Stadt ein Einbruchsvorfall in einem Finanzamt probiert. Der Streicher war der genannte C. B., der die halle'schen Verbrecher im Gefängnis kennen gelernt hatte. Der Einbruch mißlang, weil das Institut mit außerordentlich guten Sicherungen versehen war. Es zeigt aber von der Gefährlichkeit der Verbrecher, die ein solches Unternehmen beinhalten, zumal auch noch eine eigene Wohnung im Hause war. Da sie nun unversichert Dinge abziehen mußten, verließen sie in der gleichen Nacht noch, wie sie sich ausdrückten, „nebenbei“ einige Gefährtsseinbrüche, bei denen ihnen insbesondere eine große Menge von Tabakwaren in die Hände fiel. Diese wurden bei C. B. untergeteilt und dann „verschickt“.

### Hauptsache Bargeld

Bei den Gefährtsseinbrüchen hatten sie es insbesondere auf Bargeld und Lebensmittel abgesehen. Nicht unbeteiligt dabei sind auch die Ehefrauen, in einem Fall muß die Ehefrau sogar als der treibende Stell angenommen werden. Von den 19 Gefährtsseinbrüchen ließ 17 in Halle ausgeführt werden. Anfang jeder Woche konnten sie erwischt werden. Der eine war bereits vor einigen Wochen einmal erwischt worden, weil er in einem Saal eine Schaufenreißerei einfallen lassen hatte. Er wollte es angeblich in der Trunkenheit getan haben. Die weiteren Feststellungen haben jedoch ergeben, daß es sich auch hier um einen allerdings plumpen Einbruchsdiebstahl handelt.

### 80 Flaschen Bier

Weiter konnten dem Kriminalkommissariat der 27-jährige H. E. und der 29-jährige D. S. verhaftet werden, die insbesondere der Erbknecht, in Verdacht stehen, in der weiteren Umgebung von Halle eine Reihe von Einbrüchen ausgeführt zu haben. Eines Tages wurde in aller Frühe bei dem vermutlichen Komplotz eine Brauerei besichtigt. Man fand vor dem Bett eine Anzahl Bierflaschen und bei weiterem Suchen im Garten des W. B. 80 Flaschen Bier, die er dort vergraben hatte. Ehe der schändliche Knecht weiter Wagnisse erdacht hat, war der bereits gefasst. Weiden konnten eine Reihe

weiterer Straftaten, insbesondere Fahr- raddiebstähle nachgewiesen werden. Die Räder hatten sie in Halle gestohlen und in der weiteren Umgebung zu Geld gemacht. Das Kriminalkommissariat nimmt an, daß beiden noch weitere Straftaten nachgewiesen werden können.

### Schließt Fahrräder an!

Der sein Fahrrad irgendwo hinterstellt, soll es mit einer leeren Kette annehmen. Das ist der richtige Schutz. Die Bewandlung der Kinder, die sich damit ein paar Pfennige verdienen wollen, ist nur halber Schutz. Das zeigt der folgende Fall: Der erst am 18. Juli aus dem Gefängnis entlassene H. S. hatte gerade seinen Fahrradstahl aus dem Gefängnis erlöst und wurde bereits wieder auf frischer Tat erwischt. Seine erheblichen Kontrakte haben sich in seiner Wiege belügend auf ihn eingewirkt. Er hat sich gerade die Stellen angedacht, bei denen die Kontrakte an der Waghung von Fahrrädern übernommen haben und hat sie dann mit seinem blauen Bild verjagt. Möge dieser Fall für viele eine Warnung sein. E. O.

## Einbrecher sucht einbrechere Wohnung

In Halle und anderen Städten ist wiederholt bei einigen Volksgenossen ein wenig angenehmer Untermieter eingezogen. In der Hauptsache war es ihm darum zu tun, eine Wohnung zu haben, die einbrechere ist. Bei dieser Gelegenheit hat er sich auch die Gelegenheit erlauft, sich ein Geld zu Hause oder auf der Sperrasse hatte. Damit hatte er seinen Zweck erreicht und bei jeder Gelegenheit suchte er dann die Gelegenheit, sich ein Geld zu Hause oder auf der Sperrasse zu holen. So fielen ihm dabei ganz nennenswerte Beträge in die Hände, ein Zeichen, daß es noch viele Volksgenossen gibt, die ihr Geld lieber in dem unglücklichen Streifen aufbewahren, statt zur sicheren Sperrasse bringen.

Der Verbrecher arbeitet mit diesem Trick nicht nur in Halle, sondern auch in einer Reihe von anderen Städten. Er konnte bisher noch nicht ermittelt werden und scheint sich auch zur Zeit nicht in Halle aufzuhalten. Es besteht aber Anlaß zu der Annahme, daß er noch mehr Verbrechen begehen wird. Die Angaben der Geschädigten für die Ermittlung und Festnahme des Verbrechers sind dem Kriminalkommissariat zugegangen. Er hat die Ermittlung der Angelegenheit in die Hände der Kriminalpolizei übertragen. Er hat die Ermittlung der Angelegenheit in die Hände der Kriminalpolizei übertragen. Er hat die Ermittlung der Angelegenheit in die Hände der Kriminalpolizei übertragen.

## Halles Beitrag zu den Olympischen Spielen

### Die Kampfbahn am Gesundbrunnen wird im August eingeweiht

Das ganze deutsche Volk steht in diesen Tagen im Zeichen des Beginns der Olympischen Spiele. Jede Stadt, ein jedes Dorf, nimmt regen Anteil an dem großen sportlichen Geschehen und bringt die Verbundenheit mit dem olympischen Gedanken durch Schmückung der Orte äußerlich zum Ausdruck. Eine besondere Freude ist es uns, daß wir gerade am Tage des Beginns der Olympischen

## Sollen Jungen Karl May lesen?

Auf einer Waise der 53 des Gebietes Niederhessen in Straßburg handelte es sich um die Behandlung des jungen Karl May lesen solle. Während einer der Sprecher gegen Karl May auftrat und erklärte, die Bücher Karl Mays bedeuteten eine fremde Welt, die sich nicht an die in der die Rasse der Rostkürze zum Wohl erheben, während der Weisheit als Vererber und Mächtigender geschätzt würde, lehnte sich die Mehrheit der Versammelten gegen diese Auffassung auf und bekannte sich zu Karl May und seinem Werk. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Nationalsozialismus sehr wohl darauf verzichten könne, der Jugend mit dem pädagogischen Jenseitigen zu drohen und die Taten erheben will, wolle und müsse sich an den kleinen Abenteuer tapierer Männer begeistern können. Die Erklärung habe bewiesen, daß alle mit beherzigen Instanz eine Rasse nieder Franz May, Robert Knecht, Adolf Sipp, Arthur Wessner, Otto Sauter-Sarto.

## Kranziederlegungen am Grabe Digi's

Anlässlich des 50. Todestages des großen deutschen Schriftstellers Franz Digi haben am Freitagabend 1935 in der Gedenkstätte der Abordnungen Ehrenstränge an seiner Grabstätte auf dem Städtischen Friedhof von Bannewitz niedergelegt. Besonders bemerkt wurde ein großer Vorortort von den Hilders, Bremer, Lohr, Knie, Nieder Franz May, Robert Knecht, Adolf Sipp, Arthur Wessner, Otto Sauter-Sarto.

Spiele mitteilen können, daß die Einrichtung der Großkampfstätte am Gesundbrunnen noch in diesem Monat, und zwar am Sonnabend, 22. August, in letzter Höhe fertig sein wird. Damit hat der Aufbau eines Betriebes, der in der großen Halle der Arbeitsbeschaffung gebietet hat, seinen Abschluß gefunden.

Nunmehr ist eine für ganz Mitteldeutschland vorbildliche Stätte zur Förderung des Sportes und zur Erleichterung anderer Jugendvergnügungen, die in die Zukunft hinein in ganz hervorragendem Maße Zeugnis von nationalsozialistischen Aufbaumethoden ablegen wird.

## HALLE in wenigen Worten

Das am 29. Juli infolge ungünstiger Witterung ausgefallene Viktoriafest am Augusttag findet nunmehr am Sonntag, 2. August, 11.30 Uhr, statt.

Die Hallmarktbehörde, die während der Schulferien ihre Pforten einige Wochen geschlossen hatte, wird am Montag, 3. August, ihre Ausleihe und Lesefläche wieder eröffnen.

Ein 50-jähriger Radfahrer wurde 10.25 Uhr am Sonntag, 2. August, von einer Straßbahn angefahren. Er erlitt innere Verletzungen und starke Prellungen am linken Arm und mußte mit dem Krankenwagen der Feuerwehr in die Klinik gebracht werden.

Ein Stubenbrand entzündete 12.05 Uhr Seebener Straße 180 durch eine elektrische Glühlampe. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte schnell den Brand.

Gegen 19.30 Uhr wurde vor dem Grundstück Leipziger Straße 61 ein 50-jähriger Fußgänger von einem Volkswagenkraftwagen angefahren. Er erlitt Verletzungen und Blutungen am Rücken. Mit dem Krankenwagen der Freiwilligen Gendarmerie wurde er in die Klinik des Dr. Koestler gefahren.

Ein 70-jährige Radfahrerin geriet 10.25 Uhr am dem Brandplatz mit ihrem Fahrrad in die Straßenbahnspuren. Sie lag zu Fall und erlitt Verletzungen am linken Arm.

## Entpassende Damenohrgehör

für empfindliche Ohren von Gehörlosen Schiller Halle (S.), Sammelstraße 20 am Markt, vorm. E. Baum.

Verletzungen und Blutungen am Rücken. Mit dem Krankenwagen der Freiwilligen Gendarmerie wurde er in die Klinik des Dr. Koestler gefahren.

Ein 70-jährige Radfahrerin geriet 10.25 Uhr am dem Brandplatz mit ihrem Fahrrad in die Straßenbahnspuren. Sie lag zu Fall und erlitt Verletzungen am linken Arm.

## MNZ-Vertretung Hinderburgstraße 53

(Ecke Forsterstraße)  
Zigarrenhandlung F. A. Meyer  
Fernruf 28864

Zeitungsbestellungen  
Anzeigen- u. Offertenannahme





# Eine milde Strafe

Das tödliche Verkehrsglück in der Hermann-Göring-Straße vor Gericht

Die Gefährlichkeit eines größeren halbfahrigen Aufwagens hatte am 17. Juni eine Besondere auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg.

Legeheit auch den Vertrieb von Zentrifugen, das Hauptergebnis des Fabrikanten, übernahm, vor dieser damit einverstanden. Doch aber kam der Angeklagte mit dem Wunsch heraus, er möchte sich, um einen größeren Betrag bereiten zu können, ein Motorrad zulegen, für das er sich bereits 150 RM zurückgelegt habe. Daraufhin übergab ihm K. einen Wechsel über 150 RM, das Motorrad wurde gekauft und bald wieder verkauft und die 150 RM waren verloren. Weiter fuhr der Angeklagte mit Zentrifugen des Fabrikanten zur Breslauer Welle. Er hatte einen Reis-

laß erhalten. Da er hauptsächlich keine eigenen Besuche dort anzutreten mochte; im Besonderen aber gingen ihm die Mittel aus, er kaufte die Maschinen und verbrauchte die zum Teil recht erheblichen Summen für seinen Lebensunterhalt. Der Gesamtschaden beträgt sich bei nachfolgender Berechnung auf mindestens 3000 RM.

## Tierzuchtinstitut der Universität Halle

Die bereits berichtet, befindet die Teilnahme des Weitzgefäßkongresses am Donnerstag das Tierzuchtinstitut der Universität. Das gilt Veranlassung, einen Nachschub auf Geflücht-Schmittes zu werden. Dieses Universitäts-Institut zu werden.

Das Landwirtschaftsstudium wurde vor fast 75 Jahren erstmalig in die umfassende Universitätsbildung eingegliedert. Am 30. April 1882 wurde Landwirtschaftslehrer Dr. Rudolf Kühn zum Dekanischen Vertreter der Landwirtschaft an der Universität Halle-Wittenberg berufen. Das war der Beginn einer neuen Epoche der Ausbildung unserer Landwirte.

Der Haustiergarten in der Wilhelmstraße. Im die Herdarstellung Ausbildung zu fördern, gründete Julius Kühn 1865 den Haustiergarten an der Wilhelmstraße. Ein völlig neuer Gedanke fand damit seine Verwirklichung. Was Stolz begeisterte Julius Kühn den Haustiergarten als die erste tierärztliche Station für praktische Tier- und Viehzucht.

Zu diesen Zeiten fanden die Fragen der Hygiene eine besondere Stellung ein. Das Kammerliefers Schatzfrage ist unter dem Namen „Berliner“ im Volksmund und der Raubwundernindulgen bekannt. Bereits im Jahre 1900 führte Julius Kühn eine kleine Herde dieser Rasse aus der russischen Heimat ein, um die eigenartige Lodung zu studieren.

Bei den Kleintierstudien verdienen die Angorafantinen-Vollblutgeprägungen besondere Erwähnung. Zu diesen Vollblutgeprägungen gehören die Katzen, die in Deutschland ihre Tiere einbringen. Diese erfahren eine neuartige Pflege des Felles und werden unter gleichen Fütterungs- und Haltingsbedingungen auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft.

### Größe Haustiergehege der Welt

Die im Haustiergarten gehaltenen und beobachteten Tiere haben die Anlage einer wertvollen Sammlung von Schädeln, Skeletten, Häuten und inneren Organen ermöglicht. Dieses ist eine der größten Haustiermuseen der Welt. Im die wertvollen Bestände auch der Defensivfähigkeit zugänglich zu machen, wurde das Kilm-Museum ins Leben gerufen. Dieses ist nach im Ausland der wertvollste Bestand an Schädeln und Skeletten und der Körperbedeutung der Rasse- und Vorkreuzungen, Verwandtschaftsverhältnisse unserer Haustiere durch Darstellung gebracht.

### RDG-Sport am Sonnabend

Schwimmer: Schwimmclub für Männer, Frauen und Jugendliche: 19.30-20.45 Uhr. Stadtschwimmer: 19.30-20.45 Uhr. Stadtschwimmer: 19.30-20.45 Uhr. Stadtschwimmer: 19.30-20.45 Uhr. Stadtschwimmer: 19.30-20.45 Uhr.

Januar		Februar		März	
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31					
April		Mai		Juni	
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31					
Juli		August		September	
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31					
Oktober		November		Dezember	
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31					

NOCH 8 TAGE lang sind wir so billig!

# SOMMER SCHLUSS VERKAUF

zu dem wir diesmal unserer Stammschenschaft keine besondere Einladung schicken ...

Jackett-Anzüge	Pilot-Hosen
19.50 35.- 63.- 80.-	3.50 4.40 6.20 8.-
Sport-Anzüge, 2tlg.	Manchester-Hosen
17.50 26.- 35.- 44.-	5.30 7.70 8.80 10.60
Sport-Anzüge, 3od.4tlg.	Wasch-Hosen
29.- 44.- 63.- 80.-	2.90 4.40 6.20 7.70
Sport-Sacco	Kleider-Schürzen
16.50 21.60 26.- 35.-	1.75 2.40 3.50 4.90
Gabardine-Mäntel	Knaben-Sport-Anzüge
27.50 44.- 53.- 71.-	7.30 12.50 19.50 24.60
Gummi-Mäntel	Knaben-Golf-Hosen
8.90 12.15 16.75 20.25	1.95 2.80 3.90 4.90
Jacken	Knaben-Knie-Hosen
3.90 6.20 8.- 12.15	1.95 2.40 3.80 4.40
Wasch-Jacken	Knaben-Leibchen-Hosen
2.60 4.40 5.30 6.20	1.95 2.80 3.90 4.90
Lüster-Jacken	Knaben-Wasch-Hosen
6.20 8.90 12.15 15.75	-.95 1.75 2.15 2.60
Weißleinen-Jacken	Knaben-Wasch-Anzüge
7.10 8.90 12.15 13.95	2.90 3.90 4.90
Sommer-Hosen	Knaben-Jacker
2.45 3.90 4.90 5.30	1.75 2.80 3.50 5.30
Golf-Hosen	Knaben-Roll-Blusen
2.75 3.90 4.90 5.30	-.95 1.60 2.90 3.90
Anzug-Hosen	Oberhemden
3.75 4.90 6.90 13.50	2.90 3.90 4.90 5.90
Streifen-Hosen	Sporthemden
2.90 3.90 4.90 13.50	2.40 2.90 3.90 4.90
Brachosen	Sport-Mützen
2.90 3.90 4.90 11.75	0.95 1.50 1.95 2.90

# HOLENKAMP

Halle a. S., Große Ulrichstraße 19

### Wie kam das Unglück?

Gestern fand der Motorradfahrer, der 26-jährige W. L. H. 3. am Freitag, den 17. Juni, um 2 Uhr nachts auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg.

### Die Zeugen berichten

Die beiden Arbeitsmaschinen des tödlich verunglückten fahrenden Überwindungs der Gefährlichkeit auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg.

### Das Urteil

Die Gutachten der ärztlichen Sachverständigen behaupten, daß der Motorradfahrer selbst neben verschleierten leichten Verletzungen eine Gehirnerschütterung erlitten habe und längere Zeit im Krankenhaus habe zubringen müssen. Der Richter hat die Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, außer anderen Verurteilungen und hat bereits seinen Verurteilungen erlegt, als er ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Die Verhandlung erbrachte den Beweis, daß der Angeklagte die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg. Gegen 2 Uhr nachts machte sich die Gefährlichkeit der Gefährlichkeit auf dem Weiberg.

### Wegen Betrugs ins Zuchthaus

Der 41jährige Gerhard S. ist am im vergangenen Jahre zu einem halbjährigen Gefängnis verurteilt worden, dem er einen von ihm erfundenen Blendscheinapparat für Kraftwagen und Kraftfahrzeuge geistig und dessen Verfertigung er den Fabrikanten übertragen wollte. Dem Angeklagten gelang es, durch sein gewandtes Auftreten und seine Zuchtentwürfe auf technischen Gebiet, den Fabrikanten davon zu überzeugen, daß sich hier eine Verdienstmöglichkeit biete, die der Angeklagte in seinem Optimismus auf Hunderttausende bezifferte. Da er aber auch als vorsichtiger Kaufmann sich das erst die ganze Angelegenheit durch den Kopf gehen lassen wollte, kam der Angeklagte am nächsten Tag wieder zu ihm und zeigte ihm ein Modell des Apparats vor, das er auf Grund des Modellapparats gefertigt - die aber sämtlich auf die falsche Weise gefertigt waren. Auf Grund der gefälschten Zeugnisaussagen, die auch noch fünf Jahre lang in der Angelegenheit der Angeklagten der Fabrikant überredet, 800 Stück der Blendscheinapparate herzustellen; der Angeklagte aber hatte auf den Namen des Fabrikanten große Mengen Rohstoffe, die zur Herstellung von 4000 bis 5000 Apparaten genügt hätten, und nur ein glücklicher Zufall ermöglichte es dem Fabrikanten, den größten Teil dieser Bestellungen zum Teil allerdings unter erheblichen Opfern wieder rückgängig machen zu können. Der Blendscheinapparat ist erweislich in der Praxis als unbrauchbar.

Da der Angeklagte dem Fabrikanten annehmen hatte, er werde eigentlich für seinen eigenen Vorteil und würde bei dieser Ge-



Erlebnis und Verpflichtung im Grenzland

Mittelland-Jugend bei Lager und Fahrt in der Bayerischen Ostmark

Dreitausend Jungen waren im Jatzlager Stolberg eine Gemeinschaft. In allen Teilen des Gaues wurden in den letzten Wochen die Freizeittage der Hitler-Jugend erwidert.

Wir sind mit Gebietsführer Reckewerth und Gebietsjugendführer Reich ins Grenzland gefahren, um einen Eindruck zu gewinnen von Fahrt und Lager unter Kameraden.

Auf allen Straßen trafen wir Fahrtenstruppen aus Mittelland. Braun gebrannt die Gesichter, mit vollenpaarigen Äpfeln, ein Lied auf den Lippen, sie marschierten los.

Continental-Reifen Gebr. Meyer

Halle (Saale), Messeburger Straße 106

im Lager. Kreisleiter Ollesch und Schriftleiter Jordan von der "MNZ" hatten es sich natürlich eingerichtet, Reich schloß Freuden der gemeinsamen Arbeit, wenn die Kreisleiter der Partei neben unseren Bannführern die Kameradschaft der Jugend teilen.

Werbigen erhielt der Lagerleiter vor wenigen Tagen einen Brief von einem Vater, der seinen Jungen in der Ostmark besuchte.

hätte. Es heißt darin u. a.: „Die Eindrücke, welche wir alle von dem Jatzlager gewonnen haben, sind unverwischbar und lassen bei mir immer den Wunsch offen, noch einmal jung zu sein und mitten zu dürfen.“

Aufsetz haben wir noch unsere Mädel besucht. Bei Sport und frohem Spiel, bei gemeinsamen Singen trafen wir die einzelnen Gruppen an. Daß sie als tüchtige Hausfrauen etwas vom Leben verstehen, braucht wohl nicht besonders anerkannt zu werden.

Gauleiter Jordan an den Führer

Zeugengruß von der Olympischen Feier in Bad Liebenwerda

Gauleiter Staatsrat Jordan sandte aus Bad Liebenwerda anläßlich der großartigen Begrüßungsfeier beim Eintreffen der olympischen Flamme an den Führer und Reichsführer folgende Telegramme:

An den Führer und Reichsführer Adolf Hitler, Weimar.

Mein Führer! Wenige Minuten nach Ausbruch des ersten Tages der Olympischen Spiele durchstieß durch ein begeistertes Menschenpauler die Olympische Flamme die Kreuze Liebenwerda und Schweinitz.

Heil, mein Führer!

Rudolf Jordan, Gauleiter.

Reichsportführer von Tschammer und Osten, Berlin.

Sehen hat die Olympische Flamme unter dem Jubel zweier Kreise meinen Gau passiert. Wir geben ihr die Grüße an den Führer und beste Wünsche für die XI. Olympischen Spiele mit auf den Weg.

Heil Hitler!

Rudolf Jordan, Gauleiter.

Es wird scharf geschossen

Wegen Schießens mit leichter Munition wird der gesamte Tr.-Sch.-Bl. Königsbrück einschließlich der Jont für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen sowie das mit weißen Flaggen abgeleitete Gebiet außerhalb des Platzes auf Zirkusplatz und Röhna (Kulniggegend) in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt.

Die Straße Schmattau-Steinborn kann in den genannten Zeiten von Ausweisungsbären

hals auch lieber einer böswilligen Ansicht zu schreiben.) Selbsterfindlich hat auch Obergauführerin Käthe Reifert ihre Mädel im Lager aufgelistet.

An diesen Tagen werden die Jungen und Mädel in den Gau der Mitte zurückkehren. Beim Verlassen der Ostmark grüßte uns über der breiten Straße ein weiches Lächeln mit den Worten „Bereit das Grenzland nicht!“

Denkt man, sobald die Straße durch Schlagbäume nicht gesperrt ist. Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kenntlich gemachte Gebiet südlich Röhna (südwärts von Pulsnitz) am 4. August von 12.30 bis 21.30 Uhr und am 5. von 12.30-21.30 Uhr gesperrt.

Im Schacht ertrunken

Wie das Unglück in Edderich geschah

Edderich. Wir berichteten kürzlich über das Unglück auf der Vepold-Grube in Edderich, wobei der Führer Edderich fälschlich verunglückt. Wie sich jetzt herausstellte, geschah das Unglück durch Einbrechen eines Kohlenpfeilers, als der Hüter einen Querschlag ausführen wollte.

Auf den Sommerweg geraten

Mulotenerin und Mutter getötet

Salberstadt. Einem Halberstädter Personenzug kam von Alstedt her ein Lastkraftwagen entgegen. Beim Ausbiegen geriet der Personenzug auf den Sommerweg und prallte fälschlich gegen einen Baum.

Beim Baden ertrunken

Torgau. Als Angehörige des Nachrichtenregiments 10 (Ersatz) in der Elbe badeten, versank plötzlich einer von ihnen in den Fluten.

Beide Beine gebrochen

Schlieben (Kr. Schweinitz). Der von Köhna kommende Herzberger Motorradfahrer B. wollte beim „Schwarzen Adler“ in der Herzberger Straße einbiegen, als aus der Kellerstraße ein Tretfahrrag kam, mit dem er zusammenstieß.



Einer der noch lebenden Gründer der Kriegerkameradschaft Dolau, Karl Trützschler, feiert heute mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Seine gebrochen. Nach Anlegung von Notverbänden durch Sanitäter wurde der Schwere verlegt mit dem Krankenauto dem Herzberger Kreis-Krankenhaus zugeführt.

Annaburg. (Bericht). Der Stationsmeister Otto Noack ist mit 1. August in gleicher Eigenschaft nach Görlitz (Kr. Zwickau) versetzt worden.

Magdeburg. (Magdeburger Post). Die Mitteldeutsche Heimhilfe erachtet im Westen der Stadt 295 neue Häuser, von denen 73 Ein- und Zweifamilienhäuser sind.

Eindörferlinge

familienhäuser, die anderen Vier-Familienhäuser sein werden, so daß Raum für 1500 Familien geschaffen wird.

Schönebeck. (Diebin an der französischen Grenze verhaftet). Die 23-jährige häufig vorbestrafte Margarete Schumann aus Schönebeck wurde in Neustadt an der französischen Grenze von Zollbeamten festgenommen.

75er-Apfel. Zu dem am 19. und 20. September 1936 in Bremen stattfindenden Weltkongress des Apfelbauers...

Nicht unfreundlich

Der Reichsmeteordienst, Ansagabrot Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Der Ausläufer des Hochens, der nach Mitteleuropa hinein reicht, hatte am Freitag den 3. August über die Ostsee nach Deutschland. Der Himmel war überwiegend heiter, und es bildeten sich am Tage nur noch kleine Spaltenwolken.

Ausflucht bis Sonntagabend

Zwischen Süd und West schwanfende, teilweise aufsteigende Winde, teils wolkig und besonders im Norden des Bezirks leichte Niederschläge, teils aufsteigend, mäßig warm.



Links: Lustige Kahnfahrt. Rechts: Gebietsführer Reckewerth im BDM-Lager



# OLYMPIA 1936 BERLIN

## Ich habe Louis eingeladen

Der Olympiasieger von 1896 besucht die Gaustadt

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Di-Schriftleiters

Die augenblickliche Jahreszeit scheint bei mir unter keinem besonders günstigen Stern zu stehen. Es war fast auf den Tag vor zwei Jahren, als ich mit frischem Mutigen Leipzig zur Radweltmeisterschaft dampfte. Der Zug kam nicht weit, kurz nach Halle erfolgte — wie ich noch einmütlich ist — ein Zusammenstoß, dem bedauerlicherweise drei Tote und über 150 Verletzte zum Opfer fielen. Ich kam mit heiler Haut davon und getern... Doch ich will mein Fahrtenbuch vom Anfang des Tages beginnen. Anfang ist nebenbei gut gefallt, denn ich bin außer zwei Stunden Schlaf seit 48 Stunden ununterbrochen auf Fahrt.

Bereits gestern berichtete ich, daß ich den ersten Olympiasieger im Marathonlauf, Spyridon Luis, in seinem Berliner Heim im Dorfe des Friedens begrüßt habe. Es war ein Zufall, daß ich seine Ankunft erfuhr, wie überhaupt bei der Fülle der Ereignisse bei den Weltspielen in Berlin und bei der räumlichen Entfernung der 3.000 km, die unglücklichste Ereignisse zu erwarten, eine nicht unmaßgebliche Rolle spielt. Das erschwert naturgemäß die Arbeit, macht sie aber um so lohnenswerter. Man freut sich dann ja auch, wenn man wieder eine „Perle“ erwischt hat, und so kann ich wohl sagen, daß ich

### Das olympische Programm

Sonnabend, 1. August 1936

- 8.00 Uhr: Spiele der Berliner Jugend auf allen Turn- und Sportplätzen.
- 10.30 Uhr: Festgottesdienst im Berliner Dom und in der Hedwigskirche.
- 12.00 Uhr: Feier am Ehrenmal (Unter den Linden).
- 12.30 Uhr: Empfang IOK und Ehrengäste (im Alten Museum).
- 12.45 bis 13.00 Uhr: Jugendfeier der Hitler-Jugend (Lustgarten).
- 12.50 Uhr: Eintreffen des Fackelstafelläufers an der Freitreppe vor dem Alten Museum.
- 13.30 Uhr: Empfang beim Führer und Reichskanzler, IOK und OK (Reichspräsidentenpalais).
- 15.00 Uhr: IOK und OK begeben sich wieder zurück aufs Reichssportfeld.
- 15.48 Uhr: Vorbesicht des Führers am Glockenturm.
- 15.54 Uhr: Begrüßung durch die Präsidenten des IOK und OK.
- 16.00 Uhr: Eröffnungsfeier im Olympiastadion (die Zuschauer müssen ihre Plätze bis spätestens 15.30 Uhr eingenommen haben).
- 21.00 Uhr: Großes Festspiel im Olympiastadion.

Zur Zeit unter die Reisenden gegangen bin. Da mit Erfolg? Ich glaube es. — Doch Eigenlob... sprechen wir von etwas Erfreulicherem.

Gut gesagt, aber der gestrige Tag fing wenig verheißungsvoll an. Ihr müßt nicht glauben, liebe Leser, daß ganz Berlin auf meine Ankunft gewartet hat und daß ich durch Berolina mit Händen getragen werde. Weit gefehlt! Man wird in jeder Beziehung wohl gäufelndhaftlich empfangen — richtig — aber für Sondermühen zeigt man häufig die kalte Schulter. Sicher berechtigt, denn wo wollten die Verantwortlichen hinkommen, wenn sie jede Bitte erfüllen würden. Es geht einfach nicht. So erlaube ich denn zu meinem Bedauern, daß vom gestrigen Tage ab der Eintritt ins Dorf des Friedens für Olympiasieger und auch für die Presse geschlossen worden ist. Feinlich, aber nicht zu ändern.

Die Zeit brängte immer mehr. Der Steward des Gaules Salie, ein prächtiger Junge, teilte mir auf meinen Anruf mit, daß Spyridon Luis in einer Stunde nach Berlin fährt. Mir war klar, daß es schnell handeln hieß, denn ich war in Berlin, und bis zum Olympischen Dorfe ist es noch 30 Kilometer. Schnell entschlossen bestieg ich ein Auto, um nach dem Ehrenanbenden der „Mitteldutschen Nationalzeitung“ für Luis zu fahren. Es ging leicht.

Wir waren erst einige Minuten unterwegs, da freilich die Bremsen — ein Zufall — ein Loch war zwar verbleiben, aber ich floh gegen den Führer und es entspann sich im Hand-

umdrehen ein Kampf. Die Geigner: Die Scheibe am Führer und ich. Man sollte sonst nicht Eigenlobereien pflegen, aber diesmal muß ich es doch tun. Ich habe geliegt — durch L. O. in der ersten Runde.

Mein Kopf flog durch die Scheibe. Aber angelächelt und blutete, blutete. So ging denn die Fahrt zum Einkauf des Ehrengeldes für Luis zur nächsten Sanitätsstation. Von oben bis unten blutbefleckt, traf ich hier ein, aber Gottlob, es sah schlimmer aus als es war. „Unfall-Doktor“ flüchte die „Unfallstelle“, einige Blutspritzer, aber die Wunde, ein Verband wie ein Turban, und als „Anderer“ verließ ich die Sanitätsstation. Meine Kleidung durch eine hübschere „Waldjägerin“ unterzogen werden mußten, ging viel Zeit verloren.

ES-Dorf aus „Halle“ teilten mir inzwischend mit: „Eile ist Not! So kam es, daß ich entweder meinen angehängten Reißverschluss fallen lassen mußte oder den Kauf des Ehrengeldes. Ich entschloß mich zu einem Besuch des Athener Marathonläufers.

Werde ich in das Dorf kommen? Das waren meine Gedanken während der Fahrt. Es ist nicht ganz leicht, nein, es ist sogar schwer, durch die Tore des Dorfes zu gelangen und doch glücklich es hin und wieder. Ich will keinen Tipp geben, denn der Nachahmung wird gewarnt. Aber als mir am Eingang des Dorfes der Anschlag der griechischen Mannschaft die Antwort kam: Sie können sich in zwei Stunden Befreiung abholen, so ist das Dorf betreten dürfen. Da wußte ich: Hier muß ein Zufallereignis gewagt werden. Schon einmal war ich wegen eines Presselockens in eine schmale Kasse (als Ringer) gekommen. Das gebrannte



*Eigenbeleg  
Lampidon  
31.7.36  
Eigenschaften  
Wohlgelegen  
In p...  
was kann ich...  
von...  
L. O. 1936*

Auf die Einladung unseres in Berlin weilenden Schriftleiters, nach den Olympischen Spielen die Gaustadt Halle zu besuchen, sandte der Olympiasieger von 1896, Louis, diese Karte, deren altgriechischer Text übersetzt folgendes besagt: „Ich danke der Stadt Halle und der „Mitteldutschen Nationalzeitung“ für die Ehre, nach der schönen Stadt Halle eingeladen worden zu sein.“

Kind scheint das Feuer. Das Abziehen wurde abmontiert... nein, weiter mit ich nichts verzeihen; ich war in Dorfe.

Doch bald hätte ich vergessen, den Wetterbericht zu geben. Das Wetter fängt an, olympiatauglich zu werden. Sonnenschein lag über der märklichen Landschaft. Es wurde aber auch Zeit, Betreu hat sich geheuert.

Im Dorfe selbst herrschte reges Treiben. Überall, wohin das Auge blinnte, tummelten

sich die Olympioniken auf der wohlgepflegten Grasnarbe, um ihre Glieder zu lockern. Es war kein scharfes Training. Nur lo zum „wärmern“, wie der „Mann von Bonn“ sagt. Hier übten die Anderer im Hohen — sie sind mirlich Aktiven in dieser Sportart —, da wurde Baseball gespielt, weiter zurück wieder Handball. So wechselte das Bild, das freudige Bild der Sportler inmitten der dunkelblauen Kiefern der märklichen Heide und der im Sonnenglanz helleuchtenden Birken.

Doch dieser Hauber der Landschaft, das einzigartige, bunte Treiben der Wälder, das 53 Nationen beschäftigte mich im Augenblick weniger. „Haus Halle“, während der XI. Olympischen Spiele die Heimat des ersten Olympia-Marathonläufers der Neuzeit, Spyridon Luis.

Ich bin nun bald als Stammgast hier bekannt geworden. Man fühlt sich schnell zu Hause, auch wenn man als „Zugener“ kommt. Luis hatte bereits auf mich gewartet als ich ankam.

Wir saßen in dem sonnendurchflutenden Aufenthaltsraum des Hauses. Hinter Luis, der mit seinem Koffer mir gegenüber Platz genommen hatte, türmten sich die Schulden des roten Tarmes von Welle (eine Wandschilderung der Charlottenbürger Schule).

Es ist schwer, mit dem jetzt 65jährigen zu plaudern. Wohl unterhielt mich eine Junge



Der Oelzweig für den Führer

Die erste Aufnahme, die der Olympiasieger von 1896, Louis, der deutschen Presse übergab und die vor drei Tagen in seinem griechischen Heimatort bei Athen aufgenommen wurde

### 1940 in Tokio

Am Vorabend des großen Weltportreffes in Berlin ist die Entscheidung über den Austragungsort der XI. Olympischen Spiele gefallen. Im heißen Wettlauf zwischen Tokio und Helsinki ist die japanische Hauptstadt als knapper Sieger hervorgegangen. In der nichtöffentlichen Sitzung des internationalen Olympischen Komitees am Freitag im „Hotel Adlon“ in Berlin erhielt Tokio 36, Helsinki 27 Stimmen.

Die Vertreter beider Städte hatten Gelegenheit erhalten, noch einmal ausführlich über die Durchführung der XI. Olympischen Spiele 1940 in ihren Ländern zu berichten. Die schwerwiegende Entscheidung fiel nach gründlicher und objektiver Prüfung aller vorliegenden Unterlagen und Pläne. (Bergl. 1. Seite)

vom Ehrendienst in seiner weichen schmutzen Kleidung, auf dem Schopfe verriegelt das weiße Käppi, aber Luis sah wie ich, schwieg und schweig.

Man sieht ihm sein Alter nicht an. Schwarz umrahmt das volle Haar sein Gesicht, nur hin und wieder vom weißen Silberfäden durchzogen. Tiefe Falten durchzuden sich weitergebranntes hart gemessenes Antlitz des Olympiasiegers. Er ist vor mir in einem schlichten grauen Strohkranz.

Mit berechtigtstem Stolz zeigte mir der Olympiasieger seine Medaille. Sie ist nicht vergolbet; denn früher gab es nur silberne Medaillen. Auf der einen Seite ist der wucht-



# Chinesisches Boxen ist Tanz

## Ueber 5000 Männer und Frauen zeigen artige Turnen

Der Kampf Mann gegen Mann und Mannschaft gegen Mannschaft ließen bei den Olympischen Spielen in Peking eine ungeheure Fülle von Turnen zeigen, die in jeder Hinsicht ein Bild der eigenen Nationen zeigten. Die Turnen waren in der Regel in Gruppen von 10 bis 20 Personen, die in einer Reihe von Stellungen aufgestellt waren. Die Turnen waren in der Regel in Gruppen von 10 bis 20 Personen, die in einer Reihe von Stellungen aufgestellt waren.

Die Welt der Athleten ist ein Kampf, während die andere das Bild des Gottes Zeus ist. Es ist eine feierliche Ruhe in dem Raum. Wird er mit etwas berichtet, der Nationalheld Griechenlands? Bald beweise ich es. Wie glücklich war der Mann geborenen Luis erzählt. Ich war 23 Jahre alt, als ich den großen sportlichen Erfolg meines Lebens erzielte. Wollig unvorbeirte, ohne jegliches Training ging ich in den Kampf, der zum größten Triumph für mich wurde. Es mag eine Naturanlage gewesen sein, doch ich das Rennen in lo quer Form durchsand, ich weiß es nicht. Auf jeden Fall, vergaßen die Bitte das Werturteil, legte ich ganz überlegen. Ich kam zu früh durch das Ziel, das ich nach meiner Überzeugung noch 30 Kilometer durchgehalten hätte. Georg L., der große Vater unserer jetzigen Könige, bedauerte mich als erster im Stadion von Athen, über dem die Sonne glühend brüllte. Wie alles war — ich weiß es bestimmt nicht mehr. Kaiser und Könige, die Gäste der Olympischen Spiele waren, brühten mir die Hand. Es war der Tag meines Lebens.

Luis änderte sich eine neue Figur an und fuhr fort: Ich habe ein glückliches Leben in der Höhe von Athen, im Dorf Maroufio ist meine Heimat. Seit Jahrzehnten wohnt dort unser Geschlecht, ein Geschlecht von griechischen Bauern. Die Arbeit ist hart, aber gerade deswegen freuen wir uns umso mehr des Erfolges — wir, meine Frau und meine drei Kinder.

Es sind die ersten Olympischen Spiele, die ich nach meinem Siege besuche. 1896 — 1936 40 Jahre — eine lange Zeit. Als ihr Führer Adolf Hitler mich einlud, als Ehrengast zu den XI. Olympischen Spielen zu kommen, kannte meine Freude keine Grenzen. Ich habe gewiß manches Land bereist, aber ich habe kein so gastfreundliches Volk wie das deutsche erlebt. Aus inneren Herzen und aus tiefer Überzeugung werde ich morgen den Olymp, den ich vom heiligen Olymp mitgebracht habe, ihnen Führer überreichen mit den Worten: „Ich danke Ihnen für Ihre für mich so ehrenvolle Einladung. Ich bin begeistert von Deutschland.“

Zwischen war kaum eine Minute vergangen, in der nicht nach Luis gefragt wurde, doch der Olympische wehrte ab. „Sie haben Glück gehabt“, sagte mir später sein Neffe, „noch nie war mein Onkel so gelächelt wie heute.“ Also mein Köpferling durch die Schritte war doch ein gutes Ding.

„Wo ist Halle?“ Diese Frage stellte Luis nach langen Schwelgen an mich. Ich hatte schon vorher den Wunsch gehabt, die Halle auszusprechen, doch aus dem Olympische befand. Ich wagte es jedoch nicht. Nun wurde ich lücheln. Ich bin Luis als Gast der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ nach Halle zu kommen. Bereit wollte ich Luis das Ehrenbanden im Dorfe überreichen, das Geschenk wollte es anders. — Der Erste Olympische, ich kann es kaum fassen, kommt nach Halle. Spordion Luis hat die Einladung der Mitteldeutschen Nationalzeitung, die Olympische und wird nach den Olympischen Spielen unserer Gaustadt, deren Namen sein Haus im Olympischen Dorfe trägt, einen Besuch abstaten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Sportdon Luis! Willkommen in der Gaustadt Halle.

## Heute feierliche Eröffnung

Die großen Feiertage werden am 16. August, wenn das olympische Feuer vom Luftgarten über die Triumpfbögen bis zum Adolf-Hitler-Platz und über die Reichsstraße, die Olympische Straße, dem Olympia-Platz ins Stadion gebracht wird.

Dann betritt der Führer mit den Mitgliedern des SA und des DA das Stadion. Die eigentliche Feiertage beginnt mit dem Deutschland- und dem Hochverdienst und dem „Olympia-Garten“ von Herbert Windl. Auf das Kommando „Heißt Plagen!“ werden von der Abteilung der Kriegsmarine unter dem Kommando des Kapitänleutnants auf dem Gelände des Stadions die Plagen der an den Olympischen Spielen beteiligten Nationen geholt. Darauf marschieren die Mannschaften ein. Griechenland an erster, Deutschland an letzter Stelle. Der weitere Verlauf der Feiertage folgt von Baron Coubertin spricht. — Anrede des Präsidenten des Organisationskomitees, Graf Lewald.

Der Führer eröffnet die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936.

Die Olympische Spiele sind eröffnet. Eine Abteilung Athleten ist bereit. Zur gleichen Minute werden 30.000 Briefe aufgegeben. — „Olympia-Hymne“ von Paul Winter. — „Olympische Hymne“ von Richard Strauß.

Auf dem Stadionsfeld durch das Stadion, Entzündung des olympischen Feuers. Der Führer wird vom Paratrossregiment von 1896, Luis, der Despatch von Olympia überreicht. — Der Vertreter der deutschen Mannschaft, J. M. A. J., führt den Olympischen Eid. — Parade der Mannschaften. — Parade der Teilnehmer. — Abmarsch des Führers.

Auf dem Bahnhof Friedrichstraße traf Freitag mittag die vollständige Olympiamannschaft an. Der feierliche Empfang am Bahnhof nachtag sich in dem von uns schon üblich gewordenen olympischen Zeremonie.

Schweden Olympia-Komitee hat auf der Reise nach Berlin noch einmal in Mainz. Die nordischen Leichtathleten erzielten dabei über 4.000 Meter ein. Der feierliche Empfang am Bahnhof nachtag sich in dem von uns schon üblich gewordenen olympischen Zeremonie.

## Olympia-Großflugtag in Berlin

Am Rahmen der Berliner Olympiaflugsportveranstaltung hatte die Reichsflugsportbehörde nun auch ihren Großflugtag, dessen vielseitige Befähigungen sich geltend nachmittags vor uns zeigen, nach dem Vorbild der ersten Olympischen Flugsporttage in Berlin. Die drei im internationalen Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften waren aus Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Die drei im internationalen Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften waren aus Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Die drei im internationalen Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften waren aus Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Die drei im internationalen Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften waren aus Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

## „Das Lager des Friedens“

### Eröffnung des internationalen Jugendlagers

Am Vortage der Eröffnung der XI. Olympischen Spiele wurde das internationale Jugendlager, an dem junge Sportler aus 22 Nationen teilnehmen, feierlich eröffnet. Die Eröffnung wurde von dem Reichsflugsportführer und dem Reichsflugsportführer durchgeführt.

Die Eröffnung wurde von dem Reichsflugsportführer durchgeführt. Die Eröffnung wurde von dem Reichsflugsportführer durchgeführt.

## Schmelz-Kampf vorverlegt

Wie die Nation Square Garden Gesellschaft mitteilt, findet der Weltmeisterschaftskampf im Schmelz-Kampf zwischen dem Titelverteidiger Redd und dem deutschen Schmelz-Kämpfer Hans-Jürgen Bredemeier am 24. September statt. Der Kampf heute bereits ist, geht schon daraus hervor, daß eine amerikanische Ringgesellschaft die bisher bei Schmelz-Kämpfen noch nie gebotene Summe von 60.000 Dollar für das alleinige Franchise ausseren will.

## Sangerhausen vor Artern

Ein Ringer-Boksturnier wurde in Sangerhausen zwischen Germania Artern, Stadtmannschaft Nordhausen und ASB 33 Sangerhausen veranstaltet. Am Gesamtresultat hat die ASB 33 Sangerhausen mit 273 Punkten den ersten Platz vor Germania Artern mit 219 Punkten und Stadtmannschaft Nordhausen mit 339 Punkten.

## Merseburg Ringer siegreich

In Merseburg fanden sich in einem Dreiecksturnier die Ringervereine von Merseburg, Leuna und Zama bei Dietzharz gegenüber. Vor zahlreichen Zuschauern gab es interessante Kämpfe, und besonders Merseburgs Ringer fielen durch gute Leistungen auf. Lediglich im ersten Dreieckskampf lie unentschieden 9-9 und Leuna wurde mit 12-9 besiegt. Damit wurden die Merseburger Turniersieger.

## KSY Leuna gegen Ramsin

Am Samstag, dem 1. August, fanden sich in Gohlis die beiden Ringervereine von KSY Leuna und KSY Ramsin in einem Freundschaftskampfe gegenüber. Das Treffen verlief außerst interessant zu werden, da beide Mannschaften alle Kämpfe fast ausgleichwertig entschieden. Die Leunauer traten diesmal den Gästen im Ramsin- und Schmelz-Kampf verliert gegenüber und haben deshalb die größeren Siegesausfälle.

## Leichtathletik-Klubkampfe

### Turnverein Köpfen-Leuna — Sportverein 1926 Leuna

Am Sonntag trafen beide Vereine im Vorjahre einen Leichtathletikturnier in allen Klassen aus, um damit auch auf dem hiesigen Lande für die Leichtathletik zu werden. Die teilnehmenden Vereine werden sich bemühen, auch aus ihren Reihen für diesen Sports zwei einige Männer zu suchen. Im Vorjahre konnte der Turnverein Köpfen-Leuna einen Sieger stellen. Er hat sich umsoviel genau wie sein Gegner, für diesen Kampf gut vorbereitet, so daß der Ausgang völlig offen ist.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Deutsche Sporthilfe

Alle Turn- und Sportvereine, die zu der am 16. August 1936 in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele teilnehmen, werden hiermit aufgefordert, die Deutsche Sporthilfe zu unterstützen. Die Deutsche Sporthilfe wird die Teilnehmer der Olympischen Spiele in Berlin 1936 unterstützen.

Die Deutsche Sporthilfe wird die Teilnehmer der Olympischen Spiele in Berlin 1936 unterstützen. Die Deutsche Sporthilfe wird die Teilnehmer der Olympischen Spiele in Berlin 1936 unterstützen.

Neben dem Wettkampf Mann gegen Mann und Mannschaft gegen Mannschaft ließen bei den Olympischen Spielen in Peking eine ungeheure Fülle von Turnen zeigen, die in jeder Hinsicht ein Bild der eigenen Nationen zeigten. Die Turnen waren in der Regel in Gruppen von 10 bis 20 Personen, die in einer Reihe von Stellungen aufgestellt waren. Die Turnen waren in der Regel in Gruppen von 10 bis 20 Personen, die in einer Reihe von Stellungen aufgestellt waren.

Am Vorkrieg ist selbstverständlich das Götterland Deutschland beteiligt. Das Radamenten teil. 1000 Sagenstoffe, 1000 Turner und 1000 Turnerinnen. Die Durchführung findet am Sonntag, dem 9. August, um 16.10 Uhr statt, wenn im olympischen Stadion die Maraschländer ihre gewaltige Parade beenden. Die Parade wurde wie bei allen Ausführungen der einzelnen Nationen auf 45 Minuten festgelegt.

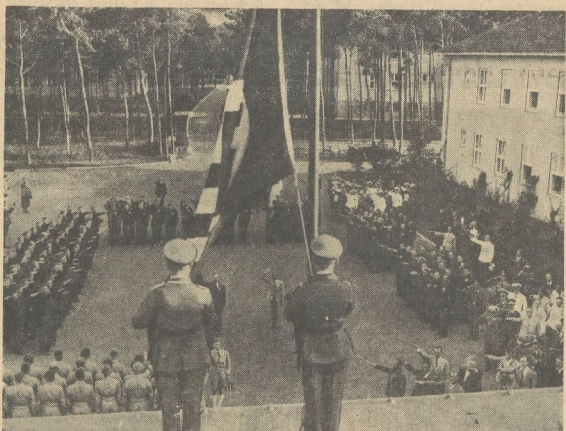
## Schweden schickt 1430 Turner

Am Sonnabend, dem 8. August, um 18.15 Uhr, nach den Zwischenjahren der 4x100-Meter-Stafette, werden 1430 Schweden die Veranstaltung des schwedischen Turnens zeigen. Sie besteht aus Freilübungen und Gerätübungen, vor allen Dingen in Bodengymnastik.

Für die Aufgabe der 1000 schwedischen Soloturner nach Turnerinnen, die leider nicht bei den Vorführungen dabei sind, sprangen 30 in Berlin anwesende ungarische Sportstudenten in die Bresche, die am Freitag, dem 7. August, um 18.00 Uhr im olympischen Stadion ungarische Vorführungen zeigen werden.

## Niels Bukh führt seine Dänen vor

Auch die Dänen wollten ursprünglich nicht ihr artige Turnen zeigen lassen. Der Entschluß fiel Niels Bukh, der in der ersten Welt bekannte und geachtete dänische Gymnastiklehrer, auf eigene Kosten mit einer Mannschaft nach Berlin zu kommen. So bringt er von seiner Hochschule für Vorbereitung in Dänemark 28 Männer und 21 Frauen mit. Am Dienstag um 18.10 Uhr werden 32 Frauen, 17 Männer und 20 Sportstudenten von Niels Bukh ihre artige Vorführung zeigen. Die Teilnehmer sind ein. Die Gymnastik der Männer und Frauen wird mit Pianobegleitung durchgeführt. Aber mit was für einem Instrument? Es handelt sich um eine ganz neue Erfindung, einen Neo-Besetzung-Musik, der im Spielraum ein altes Spinnet klingt, fein und dünn, der aber durch elektrische Übertragung in ganzen Stadion wie eine Himmelsorgel zu hören sein wird.



Die deutsche Mannschaft ist in das Olympische Dorf eingezogen.

## Tennisspieler

### aus Weimar und Leipzig

Am morgigen Sonntag finden nur zwei Tennis-Turniere statt, und zwar beides Freundschaftsspiele. Die 1. Mannschaft des ATC Weimar, bestehend aus den Herren Tennis-Club Weimar, Leipzig, müssen die ATCer auch dieses Mal nicht Einzelkämpfe einstellen: u. a. für Hrl. Viller, Frau Hirsch, Hrl. Spiedermann und Hrl. Westhof und Hrl. Viller. Es wird in folgender Aufstellung gespielt: Hirsch, Dr. Rillenberg, Veerum, Schmelz, Weis, Seewald, Schoder, Hrl. Bremgarner, Hrl. Doebert, Hrl. Viller, Hrl. Busch. Das zweite Turnier kommt auf den Tennisplätzen am Sandanger zur Ausgestaltung. Dort hat die 1. Mannschaft des VfL Halle 96 eine kombinierte Mannschaft des VfL Leipzig zu stellen. Auf die 9er müssen bei den Mannern mit Glück antreten, so daß es auch hier ungewiß ist, welcher Verein schließlich den Sieg erringen wird.

## Halle 02 - Poseidon Leipzig 3: 2

Der langjährige Sachsemeister im Wasserballspiel, SV Poseidon, Leipzig, folgte der Einladung des Hallenschen Schwimmvereins am Sonntag, dem 1. August, zu einem Freundschaftsspiel. Das Spiel, das im Stadion des SVS von 1902 ausgetragen wurde, sah die

Einmannschaften der beiden Vereine in folgender Aufstellung: Poseidon Leipzig: Hans Castein, Kurt Castein, Göge, Jöge, Fey, Neuwelkowitz und Jelder; Halle 02: Schreiber, Schmidt, Ehrenwein, Müller, I. Wöfler, Reimann und Schumann.

Nach einem Halbzeitstand von 1:1 gelang es Jelder, das zweite Tor für Leipzig zu schießen, bald aber brachten Reimann und Ehrenwein (02) durch zwei ausgeglichene Schüsse das 2:2 für Halle 02.

In Weiskens fand das Mädchen- und Knabenfußball-Schwimmwettkampf Halle-Merseburg statt.

Ergebnisse: 100-Meter Knabenfußballschwimmen: 1. Kurt Martini 02 1:17,9 Min., 200-Meter Knabenfußballschwimmen: 1. Hans Rüdiger 02 3:25,0 Min., 50-Meter Mädchenfußballschwimmen: 1. Brigitte Wiedenbeck 02 0:49,0 Min., 100-Meter Knabenfußballschwimmen: 1. Kurt Schröter 02 1:50,0 Min.

Lezten Sonntag war der Schwimmwettkampf Halle 02 mit vier Mitgliedern seiner Mannschaftsmannschaft zum Kreisjugendfest in Weiskens vertreten. Trotz großer Konkurrenz gelang es den 9ern sich auf drei Plätzen zu behaupten.

Ergebnisse: 100-Meter-Mädchenfußballschwimmen: 1. Kurt Martini 02 1:17,9 Min., 200-Meter-Mädchenfußballschwimmen: 1. Kurt Martini 02 2:17,9 Min., 50-Meter-Mädchenfußballschwimmen: 1. Kurt Martini 02 0:49,0 Min.







# Acht Jahre nach Amsterdam

## Deutschlands Weg zum Endspiel über Luxemburg, Norwegen und Schweden?

Von unserer Berliner Sonderschriftleitung

Die olympische Fußballgeschichte ist nicht „alt“, sie läßt sich mit wenigen Sätzen abtun. 1906 bei den „Olympischen Zwischenjahren“ in Athen tauchte Fußball zum ersten Male im Olympischen Programm auf; Dänemark gewann die Goldene Medaille. Die „Fußball-Meistmacht“ Großbritannien wurde 1912 in Stockholm Olympiasieger. Eine Zwangssache von acht Jahren leitete zu den Olympischen Spielen 1920 in Antwerpen über, die unter dem Einbruch der Kriegsjahre zu einer Rumpfolympiade wurden. Belgien übertraf mit einem Siege, den man in europäischen Kreisen nie für möglich gehalten hatte.

Ein neuer Abschnitt olympischer Fußballgeschichte begann 1924 in Paris. Zum ersten Male kam eine südamerikanische Nation zum Fußballturnier: Uruguay wurde zur großen Sensation, übertrug durch technisch fabelhafte Leistungen und nahm den Olympischen Pokal im Spätergang mit. Als 1928 in Amsterdam die zweite südamerikanische Fußball-Großnation Argentinien hinzukam (dieses nahm man nicht ernst), da überlieferte es weiter nicht, daß das olympische Endspiel eine rein südamerikanische Angelegenheit wurde. Es gab sogar zwei Endspiele, denn das erste Jubiläumstreffen endete trotz zweifacher Bestätigung ohne Entscheidung; im zweiten Spiel hatte Argentinien das Olympische Turnier in Amsterdam hatte aber auch die Schattenseiten des Fußballportes gezeigt, die gerade durch Uruguay heraufbeschworen wurden. Es war schon Wochen nach Amsterdam der Har, daß Fußball auf dem Programm der Spiele des Jahres 1932 fehlen würde, zumal in USA der Fußballport nicht in dem gleichen Maße vollständig ist wie in Europa oder Lateinamerika.

### Deutschland Gegenpol der Proti

Als die Olympischen Spiele 1936 nach Deutschland verlegt wurden, stand für die internationale Fußballwelt fest, daß der Fußballport durch Deutschland einen neuen Versuch unternehmen würde, Eingang in das Olympische Programm zu finden. Deutschland ist schließlich ein Land, in dem Fußball der große Volkssport ist, der die Massen nach Belieben beherrscht. Und gerade zu einem Zeitpunkt, in dem ein Land nach dem anderen sich zum Berufsfußball bekannte, mußte ein Gegenpol gefunden werden, um dem Amateurspieler wieder eine gewisse Geltung zu verschaffen.

Die ganze Lage im europäischen Fußballport war eines Olympischen Fußballturnier alles andere als günstig „günstig“. Dösterreich, Ungarn, Italien, Spanien, die Schweiz, Frankreich haben den Berufsfußball offiziell eingeführt und damit die Möglichkeit, eine harte Amateurmännlichkeit stellen zu können, zumindest fast begrenzt. Wie sieht nun dieses XI. Olympische Fußballturnier aus? Welche Möglichkeiten bietet es? Wird es dem Erfolg haben, den der Amateurfußballport im Augenblick braucht? Es sind Fragen, die man vor den Spielen nicht beantworten kann, die man vielleicht sogar nachher nicht hat beantworten können.

### Wer verliert scheidet aus

Es steht fest, daß Deutschland keine Mühe gescheut hat, ein Turnier auch mit zahlenmäßig großer Beteiligung zustande zu bringen. Genau 16 Nationen haben ihre Meldung abgegeben. Qualifikationsspiele sind überflüssig. Es geht sofort in die erste Runde. Wer verliert, scheidet aus. Und so werden acht Nationen schon nach den ersten Spielen „fertig“ sein. Ein bitteres Los, vor allem, wenn man an den großen Aufwand denkt, den z. B. Japan mit seiner Mannschaft zu leisten hatte.

Wie steht es mit Deutschland? Diese Frage beherrscht im Augenblick das Olympische Fußballturnier. Unsere Fußball-Vänderelei hat seit September 1935 auf eine Erfolgserwartung, wie sie kein anderes Land der Welt aufzuweisen hat, wenn man das zahlenmäßig große Programm und die Läufe berücksichtigt, daß wir zeitweise in drei Spielen aus drei Mannschaften in „verschiedener Stellung“ bestanden. Gewonnen haben wir u. a. gegen Dösterreich, die Tschechoslowakei, Schweden, Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal, Polen, Ungarn — verloren gegen Spanien, die Tschechoslowakei, England, Ungarn und Schweden. Und wenn wir aus unseren nicht erfolgreich bestrittenen Vänderspielen zwei Gegner herausgreifen, dann hat es einen besonderen Grund.

### Unsere voraussichtlichen Gegner

Wir denken hier an Norwegen und Schweden. Gegen Norwegen spielten wir vierzehn Tage nach einem 8:1 über Belgien mit unserer höchsten Vänderelei 1933 2:2, kamen im Juni 1935 in Oslo nur zu einem 1:1. Anschließend der Weltmeisterschaft 1934 blühen wir in Mailand über Schweden mit 2:1 erfolgreich, im Juni 1935 wurden wir in Stockholm mit 3:1 geschlagen.

Man könnte eine Zwischenfrage aufwerfen: „Was hat das mit dem Olympischen Fußball-

turnier zu tun?“ Die Antwort ist schnell gegeben: „Beide Länder nehmen teil, beide Länder lauschen als unsere Gegner auf dem Wege zum olympischen Endspiel auf.“ Wir werden gegen Luxemburg in der ersten Runde gewinnen, aber schon unser zweiter Gegner wird Norwegen sein (das gegen die Türkei geminnen wird). Und wenn wir dieses Hindernis überbrückt haben, dann ist es 1920 eben unser Gegner, dem weder Japan, Italien (mit der Amateurei!) noch USA ernsthaft gemessen sind. Und gerade bei Schweden dürfen wir eine nicht übersehen: dieser Gegner ist eine sogenannte „Sommer-Nation“, hat es also nicht nötig, nach einer anstrengenden Saison die Mannsicht durch verstärktes Konditionstraining in Spielform zu halten.

Wir können Norwegen und Schweden schlagen. Aber diese beiden Gegner werden unsere exprobierte Nationalmannsicht, in der wirklich die beste deutsche Auswahl steht, nur zwei Aufgaben stellen, deren Bewältigung

allein schon eine olympische Goldmedaille wert ist!

Nach der Auslosung hörte man eine Stimme: „Allo wenigstens nicht Großbritannien als Gegner bis zum Endspiel!“ Großbritannien denn überhaupt ins Endspiel kommen? Wir glauben es nicht! Es ist den Briten hoch anzurechnen, daß sie eine Mannsicht nach Berlin entsenden, sich darüber hinwegsetzen, daß sie dem Fußball-Weltverband nicht angehören und — in noch härteren Maße als Deutschland — in der Sommerpause leben. Polen, Ägypten, vielleicht auch Peru, halten wir für kampfstärker, ganz abgesehen davon, daß man über China nur vom Hörensagen weiß, es sei eine Fußballmacht von großem Können!

Deutschland geht einen sehr schmerz Weg. Unser Vänderelei ist olympischer Favorit! Und das ist selten gut gemeint. Die Goldene Medaille winkt, aber — der Weg geht über Norwegen und Schweden. H. K.

## Die Einteilung im Hockey

Die technische Kommission des Internationalen Hockey-Bundes hat auf Grund der Abgabe Spaniens folgende endgültige Spieleinteilung vorgenommen:

Dienstag, 4. August: Frankreich—Schweiz, Holland—Belgien, Afghanistan—Dänemark, — Mittwoch, 5. August: Japan—USA, Indien gegen Ungarn, — Donnerstag, 6. August: Holland—Schweiz, Deutschland—Dänemark, — Freitag, 7. August: Frankreich—Belgien, Indien—USA, — Sonnabend, 8. August: Japan—Ungarn, Deutschland—Afghanistan, Indien—Japan, — Dienstag, 11. August: Tschechien.

Mittwoch, 12. August: Vorkünderturnier: Sieger der Gruppe A gegen Zweiten der Gruppe C, Sieger der Gruppe B gegen Sieger der Gruppe C, — Donnerstag, 13. August: Trophäen, — Freitag, 14. August: Schlußspiele: Die Sieger der Vorkünderturnier gegeneinander und Unterlegenen der Vorkünderturnier gegeneinander.

## Unsere Reiter

Zu den olympischen Reiterwettkämpfen wurden für Deutschland beim offiziellen Programm folgende Reiter und Pferde genannt:

Vierleistungsprüfung (Mittler): Hauptmann Stubbendorf; Rumi oder Fortuna, Oberleutnant Fehr, von Wangenheim; Rurlich XX oder Gunttram, Rittmeister Lipper; Folan oder Fortuna.

Groß Dressurprüfung: Major Gerhard; Assiut oder Burgdorf, Oberleutnant Kollan; Kronos oder Emir, Rittmeister von Oppeln-Brönitzhaus; Gimpel oder Feis.

Großes Jagdspringen (Preis der Nationen): Rittmeister Strahl; Strahlmühl oder Tora; Hauptmann von Grottel; Graf oder Nordland, Oberleutnant K. Hoff; Tora oder Baccarat.

## Sieger von Garmisch Gäste Kiels

Christl Gram, Mari Herber, Ernst Baier und Franz Knäur, alle vier Gewinner einer Goldmedaille bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen, sind vom Kieler Oberbürgermeister eingeladen worden, die olympischen Sackkämpfe zu besuchen und als Gäste der Siegelolympiastadt nach Kiel zu kommen. Sie werden dieser Einladung Folge leisten und nach Großhummelberg, Olympische Spiele in Berlin nach Kiel kommen.

## Wasserball nach Punktsystem

### Der Spielplan aufgestellt - Unser erster Gegner Frankreich

Das Olympische Wasserball-Turnier hat mit sechzehn Nationen eine ganz bemerkenswerte Beteiligung zu verzeichnen. Es ist zu verstehen, daß man nach einem Weg suchte, der das Ausschließen einer ganzen Nation durch eine übertragende Niederlage weitgehend ausschloß. Das Wasserballturnier wird nach Punkten entschieden; es gibt kein Olympisches Endspiel, aber alle teilnehmenden Länder haben dafür eine erhöhte Chance, ihr ganzes Können ohne die beim Vorkünderturnier unüberwindlichen Härten einzusetzen.

Es wird zuerst in vier Gruppen gespielt:

Sonntag, 8. August: Gruppe I: Belgien gegen Uruguay; Holland—USA; Gruppe II: Ungarn—Jugoslawien; Malta—Großbritannien; Gruppe III: Deutschland—Frankreich; Tschechoslowakei—Japan; Gruppe IV: Schweden—Dösterreich; Island—Schweiz.

Sonntag, 9. August: Gruppe I: Belgien gegen Holland; Uruguay—USA; Gruppe II: Ungarn—Malta; Jugoslawien—Großbritannien; Gruppe III: Deutschland—Tschechoslowakei; Frankreich—Japan; Gruppe IV: Schweden gegen Island; Dösterreich—Schweiz.

Montag, 10. August: Gruppe I: Belgien gegen USA; Uruguay—Holland; Gruppe II: Ungarn—Großbritannien; Jugoslawien gegen Malta; Gruppe III: Deutschland—Japan; Frankreich—Tschechoslowakei; Gruppe IV: Schweden—Schweiz; Dösterreich—Island.

Aus jeder Gruppe scheidet eine Nation aus. Die restlichen acht Nationen spielen in zwei sogenannten Zwischengruppen A und B. Ein erneutes Jubiläumstreffen

zweier Gegner aus den Gruppenpielen findet nicht statt, vielmehr wird das Ergebnis des in der Gruppe ausgetragenen Spieles für die Zwischengruppe gewertet.

Vier Nationen scheidet nach Abschluß der Zwischengruppenpiele aus und spielen um den fünften bis achten Platz. Die beiden ersten Länder aus jeder Gruppe spielen ankommen in einer Runde den Olympiasieger und die Vierten aus. Auch hier wiederholen sich Spiele aus den Zwischengruppen nicht, vielmehr werden die Ergebnisse dieser Begegnungen für die entscheidende Runde ebenfalls gewertet.

## Ein Blick in das Programm

### In 16 Tagen 5000 Teilnehmer an 19 Sportarten

Eine unergleichliche Fülle von Sportarten birgt das Programm der XI. Olympiade. In 29 verschiedenen Sportarten, die insgesamt 129 Wettbewerbe umfassen, treten rund 5000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an. Einige wenige Länder, wie Ungarn, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland nehmen an allen 19 Wettbewerben oder besser — wenn man einzelne Wettbewerben, wie Leichtathletik, Judo, Turnen und Schwimmen nach Männer

und Frauen unterteilt — an insgesamt 23 Wettbewerben teil.

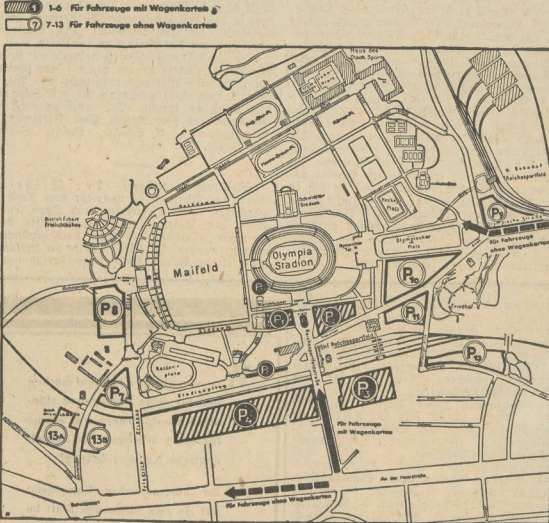
Das Kernstück des ganzen Programms bildet die Leichtathletik, die von Sonntag, dem 2. August bis zum 9. August abgewickelt wird. In der ersten Woche sind insgesamt 29 verschiedene Wettbewerbe durchgeführt worden, von den vielen Ausstattungs-kämpfen, die in manchen Konkurrenzarten notwendig sind, ganz abgesehen. Neben den Leichtathleten sind am ersten Tage die Ringer, Gewichtheber, Judo-Kämpfer, Gewichtheber und die Judo-Kämpfer. Die Ringer erledigen ihr Programm ebenfalls bis zum nächsten Sonntag, die Fechter haben durch ihre kontinuierlichen Ausstattungs-kämpfe vom 2. bis zum 15. August zu kämpfen, die Fodenspieler haben am 14. August ihr Programm erledigt, die Judo-Kämpfer sind am 8. August fertig, während die Gewichtheber, die in fünf Gewichtsklassen antreten, nach drei Tagen bereits ihr Besten beendeten haben.

Immer umfangreicher wird das Programm mit dem Fortschreiten der Woche, am ersten Sonnabend der Spiele wird bereits in drei verschiedenen Wettbewerben gekämpft. Das Fußballturnier beginnt am Montag, dem 3. August und zieht sich bis zum 15. August hin, die Polospieler beginnen am gleichen Tage und sind am 8. August fertig. Einen Tag später, am 4. August, setzen in Kiel die olympischen Sackkämpfe ein, die zehn Tage in Anspruch nehmen. Die Schützen greifen am 6. August in die Kämpfe ein, sie haben am 8. August ihre Sieger ermittelt. Auch die Handball- und Radsportler beginnen am 6. August, einen Tag später bilden die Wettkämpfe in Kanu und den Ruderbooten die großen Vänderelei, Handballspieler und Radsportler brauchen vier Tage zur Erledigung ihres Programms, die Kanuportier, deren acht, während die Ruderer erst am 11. bis zum 14. August noch antreten. Die Schwimmer machen den Auftakt am 8. August, dem ersten Sonnabend der Olympischen Spiele, mit dem ein weiterer Höhepunkt der XI. Olympiade erreicht ist. Auch das Basketballturnier beginnt an diesem Tage, während die Boxer am 10. August in die erste Klasse eingreifen.

Die Schwimmer tragen ihre letzten Wettkämpfe am 15. August aus, die Basketballspieler sind einen Tag früher fertig. Das größte Sportturnier aller Zeiten beginnt am 10. August und endet am 15. August — fünf Tage voller Spannung, fünf Tage voller Spannung. Auch die Turner treten am 10. August in den Wettkampf ein, haben am 12. August ihre Olympiasieger ermittelt. Den Beschluß machen die Reiter.

## REICHSPORTFELD

### Anfahrtswege und Parkplätze



**Radrennbahn-Halle** Sonntag, den 2. August **Gold-Pokal** 100 km Dauerrennen **Bezirksmeisterschaften** 1 u. 10 km

Erst Mohe, der deutsche Meister Paul Neustadt, Halle  
Walter Lohmann, Bochum  
Erch Müller, Hannover  
Emil Kirmse, Halle





Das „Frankenburger Würfelspiel“ von Wolfgang Eberhard Möller wurde am Mittwochabend zum ersten Male vor 20000 Mitgliedern der NS-Kulturgemeinde auf der neuen Dietrich-Eckart-Freilichtbühne in Berlin aufgeführt. Liebes die eigentliche Uraufführung, die am 2. August stattfindet, werden wir einen ausführlichen eigenen Bericht bringen

Stufnahme: Eberhard

# Napoleons Flotte wird gehoben

## Auf der Jagd nach Bonapartes ägyptischen Schätzen

Künftig ist die größte Tauchers-Expedition der Welt, die bis heute unternommen wurde, aus der italienischen Salenstadt Spezia aufgebrochen, um die historische Flotte Napoleons dem Meer zu entreißen, die vor 138 Jahren von Admiral Nelson bei Abur, einem Küstenort in Unterägypten, versenkt wurde. Man erwartet sich von diesem Unternehmen eine Ausbeute, die sowohl materiell wie kulturgeschichtlich die höchsten Hoffnungen überrufen wird.

nimmt man wenigstens an, unermessliche Schätze. Funde, Schlachtpläne und wertvolles geschichtliches Material. Das Meer gibt keine Ruhe nicht mehr heraus, 138 Jahre lang hat sich mit dieser Aufgabe ab, aber die unermessliche Technik unserer Zeit und die Erfolge, die neuerdings verschiedenen Tauchers-Expeditionen beschien waren, haben den fähigen Plan reifen lassen, die Flotte Napoleons, die Admiral Nelson bei Abur im Nildelta versenkt hat, zu heben.

### Telephonanlage — unter Wasser

Es ist wohl eines der schwierigsten und vielerlei auch kostspieligsten Unternehmen dieser Art, die bis heute zur Ausführung gelangten. Aber trotz der todesbedingten Gefahr als auch das außerordentliche Interesse der Wissenschaft haben Unlax, das in Frankreich eine Gesellschaft gegründet wurde, die die Expedition finanziert. Verschiedene wissenschaftliche Organismen haben Zustimmung gegeben, so daß das Unternehmen mit den modernsten und besten Hilfsmitteln ausgestattet werden konnte. Die technische Leitung wurde dem Ingenieur Cesareo übertragen, einem weltbekannten Fachmann für Tauchers-Expeditionen, von dem vier Taucher, die man verpflichtet hat und die an dem Vertrag proportional beteiligt werden, sich zwei Stellen, nämlich die Taucher Celso und Genaro, während die zwei Kollegen Beggiato sind, die mit den Strömungen und Wasserverhältnissen im Nildelta ausgezeichnet vertraut sind und somit der Expedition wertvolle Hilfe leisten werden.

Als am 1. August des Jahres 1798 die französische Flotte, die Napoleons Truppen nach Ägypten gebracht hatte, vor der Schlacht gegen die englischen Admirals Nelson bei Abur in den Grund geholt wurde, erlitt der führende Eroberer Bonaparte auf seinem Segelschiff die Flotte den ersten entscheidenden Schlag. Wohl eilte das französische Landheer des Karan aus Kairo herbei und eroberte Oberägypten bis zu den Katarakt, wohl siegte es gegen die türkischen Streitkräfte in Serden und erliefte hier auch bei Abur einen Sieg gegen Mustafa Pascha. Aber im Jahre 1801 war es abermals das Küstendorf Abur, das Napoleon zum Verhängnis wurde. Ein englisches Meer schlug die Franzosen auch auf dem Festland entscheidend und damit fand die ägyptische Expedition Bonapartes ein erfolgloses Ende, nicht zuletzt deshalb, weil es keine Flotte mehr gab, die die französischen Streitkräfte hätte aufnehmen können.

Die Hoffnungen eines unerfährlichen Eroberers verlugen im Meer. Und mit ihnen, lo-

Es ist, wie Ingenieur Seminatt verkohert, mit den allerneuesten Mitteln für Schiffshöbung ausgerüstet. Das Schiff verfügt beispielsweise über eine regelrechte Unterwasser-Flotille von Bonapartes, hat einen besonders konstruierten Unterwasser-Schneidbrenner bei sich und enthält eine Vorrichtung für elektrische Unterwassererleuchtungen. Dazu kommen noch gewaltige Hebekräne und Kompressoren, die auf dem Meeresgrund ruhenden Schiffe von Sand und Schlamm befreien. Die Voruntersuchungen haben ergeben, daß die Kriegsschiffe Napoleons ziemlich dicht nebeneinander in einer Tiefe von etwa 30 Metern liegen. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Schiffe sich trotz der langen Zeit und obgleich sie aus Holz sind, geküchelt durch den Meereschlamm, in a s g e t e i c h n e t e m Zustand befinden.

### Millionen auf dem Meeresgrund

Daß man für die Geschichtsforschung höchst wertvolle Funde machen wird, unterliegt keinem Zweifel. Aber wird sich der Traum von den Gold- und Silberfunden erfüllen? Inmitten von Napoleons ägyptischer Expedition befanden sich 120 Gelehrte, Künstler und Techniker. Die französischen Truppen eroberten Alexandria, besetzten kurz darauf die Pyramiden bei den Pyramiden, um in Kairo einzuziehen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der größte Teil der unermesslichen Beute, die bei dieser Gelegenheit gemacht wurde, letztlich auf die See flutet vor der liegenden Schiffen verstreut wurde. Hat doch erst Napoleons Expedition die Mittelmeer-Ägypten der unzeitlichen Vorrichtung erschlossen.

Es ist ziemlich höher, daß die Gelehrten die die französischen Truppen begleiteten, letztlich in Sicherheit brachten. Es gab keine andere Möglichkeit, als sie auf den Schiffen unterzubringen. Deswegen hat man den Manuskripten Manuskripte an Gold und Silber entziffert, die sich ebenfalls später nicht mehr bei dem

Landheer Bonapartes befanden. Der Schatz, daß all diese Reichtümer mit der Flotte bei Abur gelandet sind, hat alle Wahrscheinlichkeit auf seiner Seite. Weiterhin müßen sich auf dem Flaggship „L'Orient“, auf dem der französische Viceadmiral Bruens, der die Flotte befehligte, zugrunde ging, geschichtlich interessante und wertvolle Kriegspläne sowie Originalbriefe Napoleons befinden haben. Es ist möglich, die ganze Geschichtsepisode mit Hilfe dieser historischen Dokumente, wenn man sie findet, noch weit besser beleuchten zu können.



als es heute der Fall ist. Es findet die See Schlacht von Abur, die durch die überlegene Strategie Nelsons — der englische Admiral vermochte die vor Anker liegende französische Flotte ganz überraschend anzugreifen, zwischen zwei Feuer zu nehmen und in kürzester Zeit zu versenken — Napoleons Siegeszug hemmt, nach mehr als einem Jahrtausend ein Nachspiel, dessen Ergebnis man nicht nur in Frankreich und Italien mit größtem Interesse erwartet.



Am Donnerstagnachmittag trat in der Reichshauptstadt zum ersten Male das offizielle Olympia-Orchester vor die Öffentlichkeit, das in a in Olympia-Stadion die Nationalhymnen der Sieger spielen wird. Es setzt sich vornehmlich aus Angehörigen des Berliner Philharmonischen Orchesters zusammen und konzertierte erstmalig am Donnerstag unter Stabführung Franz von Blons auf der geschmückten Via Triumphalis, Unter den Linden

# Abenteuer in ENEDIG

## Roman von Axel Rudolph

21. Fortsetzung  
Immer hab ich Angst gehabt, wenn er zu mir hinauskam nach Amelancourt, mit diesem Fremden, den ich nicht leben durfte. Und sehen Sie, Monsieur, meine Angst hat recht gehabt. Was hat er getan? Bitte, sagen Sie mir, was mein Sohn getan hat?  
Balani wuschelte einen trüben Blick mit Lechtmacher und neigte sich die trockenen Lippen. „Es ist nichts, Madame, nichts von Bedeutung. Wachen Sie keine Sorgen und gehen Sie ruhig in Ihr Hotel zurück.“  
„Ich kann doch nicht... Ich muß doch wissen, warum Leon hier gewiß den Gendarmen steht.“  
Balani zwang sich zu einem Lächeln. „Es handelt sich weniger um Ihren Sohn, Madame, als um einen Fremden, den Sie nicht kennen.“  
„Ja, das ist ein schlechter Mensch“, sagte die Alte eifrig. „Ich kenne ihn nicht. Er kam immer mit Leon zur Nachtzeit und er verbrachte sich vor mir. Aber es ist ein schlechter Mensch, Monsieur. Sehen Sie, Leon mit ihm zusammen ist, habe ich nichts als Angst ausgehalten. Leon war unteufel und häufig ließ dieser Zeit.“  
„Verhüten Sie sich, Madame, wir werden den Mann finden“, Balani gab dem großen Mann, der hinter Frau Galfier stand, einen heimlichen Wink. Der französische Detektiv beugte sich neckend herab und bot der alten Frau den Arm.  
„Kommen Sie, Madame Galfier. Sie sind zu aufgeregt von diesem Menschen. Morgen werden Sie dem Herrn da alles weitere erzählen.“  
„Wenn Sie meinen, Monsieur Duroi? Ja, ich bin natürlich gepörrig hier, ich bin

„Dr. Galfier“, brachte er mühsam hervor. „Der Mann, der sich Dr. Galfier nennt!“  
„Er ist“, sagte Ange auf und fuhr, am ganzen Körper zitternd, in die Höhe. Vorez Ott und Lechtmacher mußten sie mit Gewalt festhalten, sonst wäre sie in wildem, ohnmächtigen Jotri auf den Mann dort zu geschickt.“  
Balani hob, Ruhe gebietend, die Hand. „Sie wollen sagen, daß der Mann, den wir unter dem Namen Dr. Galfier kennen, Sie angeklagt hat?“ Sagen Sie uns, zuvor: Wie heißt dieser Mann nun wirklich?“  
Dr. Sen Deterberg, sagte der Verhaftete. Ein grauliches Lächeln stand dabei auf seinem Gesicht.  
Balani nickte. „Sie haben den Kommissar Trischenmacher, und seine Rechte wüßte einen Schmeißtropfen weg, der auf seiner hohen Ämterleiter perlte.“  
„Sie haben diesem Herrn also Ihren richtigen Paß gegeben?“  
„Jawohl. Ich selber nannte mich seit Jahren Morari oder Bazzi.“  
„Und — Deterberg, der Mann, der im Palazzo Orioni wohnt, hat Ihnen den Auftrag gegeben, Krülein Sonntag zu veranlassen, dorthin zu kommen?“  
„Ja.“  
„Er ist also der Mörder Giulias?“  
„Wahrscheinlich. Ich war nicht dabei.“  
„Galfier“, sagte Balani mit durchdringendem Blick. „Sie geht um Ihren Paß! Es gibt ein wunderbares Juagen, sogar einen Polizeibeamten, die den Dr. Deterberg genau am die Zeit des Mordes weit vom Tatort gesehen haben! Wo waren Sie? Der Mann im Palazzo Orioni mag Ihr Komplize sein. Er mag Sie sogar zu der furchtbaren Tat veranlaßt haben. Aber wenn Sie mir nicht sagen können, wo Sie am 29. Mai abends zwischen 8 und 10 Uhr gewesen sind, dann sind Sie der Täter! Dann hat Ihr Dolch die arme Giulias getroffen.“  
Das Gesicht des Beschuldigten war eine einzige furchtbare Grimasse. „Ich war auf dem Wasser“, sagte er zögernd. „Ich habe ein wenig gerubert.“  
„Ganz allein?“  
„Ja.“  
„In einem Boot?“  
„Nein, in einer Gondel. Ja...“ Galfier brach plötzlich ab. Wieh wie die Wand wurde sein Gesicht. Er machte noch eine hilflose Bewegung, dann sank er langsam, ohnmächtig in sich zusammen.  
Schwere Bewußtlosigkeit, hervorgerufen durch starke innere Erregung — stellte der herbeizuerne Polizeiarzt fest. Balani erhob sich und griff in seinen nahen Kasten. „Ich unterbreche das Verhör für eine Stunde. Bringt den Beschuldigten so lange in seine Zelle. Wir werden inzwischen die weiteren Maßnahmen beraten.“  
Insel! Sei vernünftig, Angel! Vorez Ott hatte das Mädchen aus dem Saal geleitet und sie zu der feineren Welt mit dem geflügelten Marluslöwen geleitet, dicht am Portal der Prälektur. „Sag uns nach Hause gehen, Angel! Komm dich zusammen und komm! Lechtmacher ruft uns eine Gondel. Das hier ist zu furchtbar.“  
„Wie konnten Sie nur!“ schluchzte Ange, die nahen Augen zu dem Kommissar hebend, der bestümmert neben Vorez stand. „Wie konnten Sie es übers Herz bringen, die alte Frau zeugen zu lassen! Die Mutter gegen den Sohn!“  
„Das hab ich nicht gewollt“, sagte Lechtmacher etwas erblich betriibt. „Wieh Gott, das wollte ich nicht. Ich hatte ja keine Ahnung davon! Es war nur so ein Gefühl, ein Verdrüß, nicht in all dies verworrene Dunkel zu bringen. Ich dachte, daß die Frau vielleicht den Morari in Paris gesehen haben könnte. Daß er ihr Sohn war, kam mir selber wie ein Donnerhlag.“  
„Sag uns jetzt nicht davon sprechen, Ange“, drängte Vorez. „Komm fort von hier! Komm, ich bringe dich nach Hause!“  
„Nein, nicht nach Hause!“ Eine wilde Erregung ließ das Mädchen plötzlich aufstehen. „Galfier! Deterberg! Sie wollen ihn hängen











Gegen die Zersplitterung des Bodens

Nationalpolitische Bedeutung der Reichsumlegung - Steigerung bäuerlichen Rohertrages

Das Reichskabinett hat kürzlich ein Gesetz angenommen, das den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, das Recht der ländlichen Grundstücksumlegung neu zu regeln.

Der Minister hat sich für die Umlegung entschieden, weil er die Umlegung als einen wesentlichen Faktor für die Steigerung des Ertrages der Landwirtschaft ansieht.

Die Umlegung ist ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Produktion in der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Flächen besser zu nutzen und den Ertrag zu erhöhen.

Nach den bisherigen Erfahrungen müßte man bei Umlegungsverfahren mit seinen unzulänglichen und schwerfälligen Verfahrens-

methoden damit rechnen, erst in 75-80 Jahren einen größeren Erfolg zu erringen, ein Zeitraum, der im Interesse einer schnelleren und erfolgreicher Durchföhrung der Umlegungs-

maßnahme untragbar erscheinen müßte.

Die ersten Flurauflösungen

Die Zersplitterung des deutschen Bodens in den genannten Gegenden unseres Vaterlandes stammt zum Teil noch aus der Zeit der mittelalterlichen Dorfgründungen und ersten Flur-

Die Wirtschaft des Gaues

Schraplauer Kalkwerke AG. Die geistige Arbeit erlebte die Regularien auf Verteilung von 6 v. H. Dividende zu...

Erzeugnisse einer Steigerung erfahren und betrug hinsichtlich der Produktion 20 v. H. mehr als im Vorjahr, während sich der Umsatz...

Der Minister hat sich für die Umlegung entschieden, weil er die Umlegung als einen wesentlichen Faktor für die Steigerung des Ertrages der Landwirtschaft ansieht.

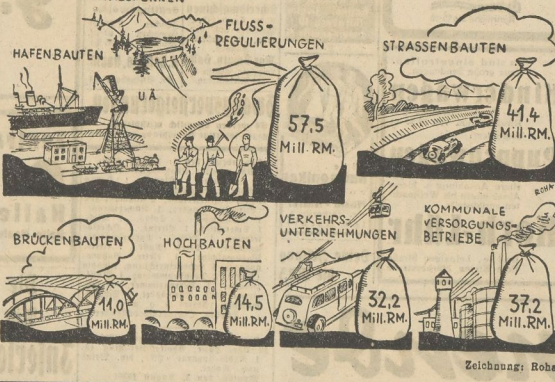
Werschen-Weißenseiler Braunkohlen. Die Werschen-Weißenseiler Braunkohlen AG, Halle (S.), teilt uns mit, daß sie mit der abnahmehäufigen Erzeugung des Kohlenstoffes...

Die Wertsachen beim Neuaufschlag der Niedersächsischen Grube Greifenbahn sind zufriedenstellend verlaufen.

Die Umlegung ist ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Produktion in der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Flächen besser zu nutzen und den Ertrag zu erhöhen.

Was finanzierte die Oßa?

Von 194 Mill. RM. Krediten wurden verwendet für:



Bevölkerungspolitische Bedeutung

Die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen wird vielfach erst durch Zusammenlegung der Parzellen zu großen Schlägen ermöglicht.

Neben dem Wert der Umlegung für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist noch ihre überaus wichtige Bedeutung in sozialpolitischer Hinsicht zu berücksichtigen.

Wirtschaftliche Rundschau

Wiederkauf in Kamerun. Die Deutsche Samoa-Gesellschaft hat ein Majoritätspaket der Deutsches Kamerun für Freunde erworben.

Zwangsstelle für die Kautschukindustrie. Da die Kautschukerzeugnisse in der Kautschukindustrie für den Export erforderlich sind...

Für Weizenfrucht werden. Zur kommenden Weizenfrucht (30. August bis 3. September) wird im Rahmen der Weizenfrucht...

Die Reichsregierung hat die Reichsfinanzverwaltung für den Durchschnitt des Monats Juli 1936 mit 125,3 (1934/1 - 100) Prozent...

Bankwesen

Neu übernimmt Magdeburger Bankhaus H. H. Meißner. Auf Grund freundlicher Beziehungen wird die Allgemeine Deutsche Kreditbank...

Unternehmungen

Dr. K. Schönbach, Berlin-Neukölln. Die Oßa ist im Juli einmündig von 194 Mill. RM. (1935/6 200 Mill. RM.)...

Börsen und Märkte

Berliner Effektenbörse: Renten ruhig. (Zitat übertrag.) Die Rentenmärkte sind im Juli ruhig geblieben...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Fest. Bei einem ruhigen Geschäftsgang in der Effektenbörse...

Berliner Metallbörsen. Notierungen in RM. für 100 Kilogramm: Gold 100,00...

Magdeburger Zuckermärkte. Notierungen in RM. für 50 Kilogramm: Zucker 120,00...

Berliner Börse

Table with columns for various market indices and prices, including Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, and various stock prices.

Land- und Stadtschafften

Table listing prices for agricultural and urban goods, such as wheat, flour, and other commodities.

Industrie-Aktien

Table listing prices for various industrial stocks, including companies like Siemens and AEG.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table listing prices for various stocks and commodities on the Leipzig stock exchange.

Berliner Devisenkurs

Table listing exchange rates for various currencies, including the US Dollar and British Pound.





# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Presse, G. m. b. H., Halle (S.).  
Zur Abgabe in den Postämtern ist die Nummer 1000  
zu beibringen. — Preis: 10 Pf. monatlich. — Zus.  
ausd. 30 Pf. — Telegramm-Nr. 20920. — Abh. 210.  
48 H. 1. Auflage: 100.000. — Druck: 100.000.

Die NSDAP ist das amtliche Vertriebsblatt sämtlicher Ver-  
bände der Partei im Gau Halle-Merseburg und des We-  
sälens. — Für unerlaubte und unautorisierte Verbrei-  
tungen wird keine Gewähr übernommen. Berlin und Halle  
Schiffstraße: Halle (Saale), Grützmacher 47, Fernruf 276 51.  
Belegverteilungen überall im Gau Halle-Merseburg 244.

Heute Eröffnung der XI. Olympischen Spiele in Berlin

# Der erste Tag brach an

## Das Olympische Feuer um Mitternacht in unserem Gau — Bad Liebenwerda stand im Weltverkehr

Drahtbericht unseres den Fackellauf begleitenden U.D.-Schriftleitungsmitgliedes

Bad Liebenwerda, 1. August. Um die Mitternachtsstunde der vergangenen Nacht brach der erste Tag des Olympia 1936 an. Im gleichen Augenblick traf in unserem Gaugebiet in Bad Liebenwerda das am 20. Juli in Olympia feierlich entzündete Feuer, die sorgsam gehütete Flamme von Vätern vieler Nationen, die durch sechs beschützte Hände getragen wurde, an. Diese feierliche und historisch erste Stunde erlebte das kleine Gau-Städtchen Bad Liebenwerda.

### An der deutschen Grenze

Am gestrigen Mittag erreichte das Olympische Feuer, von Prag kommend, die deutsche Grenze. In dem kleinen Provinzialstädtchen Sellendorf übernahm der erste deutsche Käufer, Zollbeamter Oberturnwart H. Goldammer, die fremde Fackel und entzündete damit auf dem Acker am historischen Punktteil in Sellendorf das Olympische Feuer. Unbelaßliche Begeisterung begleitete die Ankunft der Flamme.

### Ueber Pirna und Dresden

Ueber Pirna und Dresden trugen nun die Käufer Kilometer um Kilometer die Flamme vorwärts. Dem Olympischen Feuer voraus eilt ein Auto mit Horntrumpf und einer Ehrenabordnung des NSKK, die überall das Fahren des Käufers hindert. Heberal aber auf der Straße jubelte ein hinterer Spatler aller Parteigliederungen, Sportverbände, die Bevölkerung der olympischen Fackeltäger zu. Um Mitternacht war unser Gaugebiet, das Städtchen Bad Liebenwerda, erreicht.

### ... ins Gaugebiet und nach Berlin

Nach einer kurzen Fackelrunde auf dem Rohmarkt, in der auch unser Gauleiter Staatsrat Rudolf Jordan das Wort ergriß, trugen die Käufer das Feuer weiter durch den Kreis Liebenwerda, nach Herzberg im Kreis Schweinitz und schließlich bis nach Hartz an der Gau-grenze, wo es von Vätern des Kreises Hertzberg und Südenwalde des Gaus Kurmark übernommen wurde, um weiter seinen grandiosen Lauf zum Stadion nach Berlin zu nehmen, wo es heute mittig eintreffen wird.

### Liebenwerda im Schreck

Das Bad Liebenwerda ist seit Tagen mit Spannung gefüllt. Seit dem Augenblick,

da bekannt wurde, daß das Olympische Feuer den Weg über dieses kleine im Osten unleres Gaus gelegene Städtchen nehmen wird, wurden unermüßlich Vorbereitungen für diese Feierstunde getroffen. Trotzdem aber war die Zeit zu groß, das Ereignis zu gewaltig, um wirklich alles lange vor der Zeit wohl vorbereitet zu haben.

Prachtvoll ist der Fackelzug am Morgen des großen Kaufes und die Käufer festlich geschmückt. Es flattern Fahnen, Blumen und Girlanden überall Willkommensgrüße, an den Zugangstüren wölgen dem leuchtenden Rot wehen die reinen weißen Banner Olympias.

Währenddem auf dem Platz an der Kirche in weißen Kitteln staler die letzten Willkommensgrüße, die teilweise dreifach abgefaßt sind, aufzeichnen, bevölkert sich das

Städtchen schon auf eine fast beängstigende Weise. Auto um Auto, mit Fremden besetzt, trifft ein. 200 Zügler kommen in Kolonnen aus dem Fliegerhorst Cottbus und das gesamte Offizierskorps der Garnison Torgau, Fremdenleutzeuge aus Falkenberg, Dessau, Torgau, Schülflingen mit ihrem Leichterregiment, eine heftliche Reihe von Halbfahrer-Offizieren und unzahlige Privatautos rollen durch die Straßen der Stadt, auf denen schon ein starker Verkehr eingeleitet hat. Um den Rohmarkt wehen in hohen Weiten die Banner der Nationen, deren Bereich das Olympische Feuer in diesen Tagen bereits durchlaufen hat, und im Mittelpunkt dieses Fahnenzuges vor einem zelligen Transparent weht ein mächtiges Patentzeugbanner: Deutschland.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

## Olympischer Geist

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten Pl.-Sportschriftleiters

Berlin, 1. August.

Flaggen und Banner, wofin auch immer das Auge reicht, wehen in Berlin. Serolonia, wie unsere Reichshauptstadt von den Auslandern genannt wird, steht im Brennpunkt der Olympischen Spiele. Es ist schon viel über die Wettspiele geschrieben worden, aber nichts kann wohl den Wert der Spiele besser deuten, als die Antwort eines Führers der Partei auf seinen König Keres, der gegen Griechenland kämpfte: Wehe, gegen was für ein Volk führen wir Krieg, das Wettkämpfe hält nicht um Gold oder Silber, sondern um Mannestugend! Ja, dieses Ziel ist die Keimzelle der Olympischen Idee von jeher gewesen und wird sie ewig bleiben. Ein langer und heiliger Weg führte vom Tal von Olympia durch Schicksale in unsere Gegenwart. Geschlechter sind vergangen — Ge-

## Olympia 1936 beginnt

Heute schreiben wir den 1. August.

Heute wird der Führer das Wort sprechen, das den Beginn der genialsten sportlichen Kämpfe bedeutet, die die Welt je gesehen. 15 Tage werden sich dann die besten der Nationen im echtesten sportlichen Wettkampf gegenüberstehen. 15 Tage, während derer unsere Augen und Gehörken sich schieflich nach Berlin zum Olympia-Stadion wenden. Wie können nicht alle leidenschaftig an dem großen Schauspiel teilnehmen und das Fernsehen ist technisch noch nicht so entwickelt, daß wir auf diesem Wege alles miterleben könnten.

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ hat alles getan, um jedem Volksgenossen ein leichtes und einwöchentliches Bild vom Ablauf dieser 16 Tage zu vermitteln. Die einzige Freizeitschrift unseres Gaus wird allmorgendlich in umfassender Weise über die Olympischen Kämpfe berichten.

Am morgigen Sonntag, dem 2. August, wird die „MNZ“ in verstärktem Umfang erscheinen und über die heutigen Eröffnungsfeierlichkeiten umfassend berichten.

Willst Du über die Olympischen Spiele jederzeit anschaulich und genau unterrichtet sein, dann greife zur „MNZ“.

schlechter sind gekommen — aber noch leuchteter das ewige Feuer des Olympischen Geistes, wenn auch es leider manchmal nicht in die letzte Hütte getragen wurde.

Die XI. Olympischen Spiele werden heute durch unseren Führer Adolf Hitler eröffnet. Sie sind die größten der olympischen Geschichte. Was sind Zahlen — sie sind tot — sie atmen kein Leben. Sollen wir berichten.



## Olympische Spiele 1940 in Tokio

Berlin, 1. August. In der gestrigen Versteigerung beschloß das Internationale Olympische Komitee mit 36 zu 27 Stimmen, die XI. Olympischen Spiele 1940 nach Tokio zu vergeben.

### Die ersten Goldenen!

Am Olympischen Kunstwettbewerb, dessen Ergebnis gestern bekanntgegeben wurde, erzielte Deutschland fünf Goldene, fünf Silberne und zwei Bronzene Medaillen. Näheres im Feuilleton auf der nächsten Seite.